Cooper's
ſämmtliche Werke.

Ueberſetzt von Mehreren und herausgegeben

von

Chriſtian Auguſt Fiſcher.

Drittes Bändchen.

Der Spion.

Drittes Bändchen.

Frankfurt am Main, 1826.
Gedruckt und verlegt bei Johann David Sauerländer.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Der Spion.

Eine Erzählung
aus
dem Amerikaniſchen Kriege.

Von

Cooper.

Aus dem Engliſchen.

So leer kann ja kein Herze ſchlagen
Das nimmer ſollt', entzückt, ſich ſagen:
„Das iſt mein liebes Vaterland!“

Drittes Bändchen.

Frankfurt am Main, 1826.
Gedruckt und verlegt bei Johann David Sauerländer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Dies Feenbild ſchließt eine Seele ein,
So mächtig ſie des Rieſen Bau belebt;
Die zarten Glieder, die wie Espen zittern
Beim Sommerabend-Flüſtern, regt ein Geiſt,
Der wachſend ſteigen kann zur Himmelhöhe
Und ſeines Engelshauſes klare Fenſter
Beleben mit des Himmels Strahlenſchein.

Duo.

Die Anzahl und die Beſchaffenheit von Miſſ Peytons Gäſten hatte die Sorgfalt dieſer Dame ſehr vermehrt. Der Morgen fand alle geſtärkt, wenigſtens einigermaßen, im Vergleich mit ihrem früheren Zuſtande, ausgenommen den jungen Capitaine von den Dragonern, an deſſen Schickſal Dunwoodie ſo ſchmerzlichen Antheil nahm. Die Wunde dieſes Officiers war bedeutend, wiewohl der Wundarzt darauf beharrte, daß ſie nicht lebensgefährlich ſey. Sein Camerad Lawton hatte, wie wir erzählt haben, ſein Lager verlaſſen; und Heinrich Wharton erwachte aus einem wohlthätigen Schlafe, der nur durch einen Traum geſtört wurde, worin er unter den Händen eines Neulings in der

Digitized by Google

Chirurgie eine Amputation erleiden mußte. Als er fand, daß es nur ein Traum geweſen, fühlte ſich der junge Mann neu geſtärkt, und Doctor Sitgreaves entfernte alle weitere Beſorgniſſe, indem er mit Zuverſicht äußerte, er werde innerhalb vierzehn Tagen wieder friſch und geſund ſeyn.

Während der ganzen Zeit war Oberſt Wellmere nicht erſchienen; er frühſtückte auf ſeinem Zimmer und erklärte, ungeachtet einiger bedeutſam lächelnden Blicke des Mannes der Wiſſenſchaft, daß er noch zu ſchwach ſey, um vom Bett aufzuſtehen. Sitgreaves verließ ihn, wohl merkend, daß er ſeinen Verdruß in der Einſamkeit ſeines Zimmers zu verbergen trachtete, und ſchritt zu einer angenehmeren Pflicht, indem er eine Stunde an dem Bette Georg Singletons zubrachte. Eine leichte Röthe lag auf dem Geſicht des Patienten, als der Doctor ins Zimmer trat; er kam ſchnell hinzu und legte die Finger an den Puls des jungen Mannes, ihn bittend ſtille zu ſeyn, während er nach einer kleiPauſe fortfuhr:

«Zunehmende Anzeichen eines fieberhaften Pulſes — nichts — nichts, mein lieber Georg, Ihr müßt ruhig und ſtill bleiben; wiewohl Euer Auge heller iſt und die Haut etwas in Schweiß geräth.»

«Mit Erlaubniß, mein lieber Sitgreaves,» ſagte der Jüngling, indem er deſſen Hand ergriff, «Ihr werdet doch wohl ſehen, daß ich kein Fieber habe. — Seht einmal, ob meine Zunge belegt iſt?»

Digitized by Google

«Wirklich, nein,» ſagte der Wundarzt, indem er dem Patienten einen Löffel in den Mund ſteckte, ihn damit offen zu halten, und ihm in den Schlund ſah, als ob er Willens ſey, deſſen Inneres in Perſon zu beſuchen, «Eure Zunge iſt gut und Euer Puls fängt an langſamer zu gehen. Ei! der Aderlaß hat Euch gut gethan. Aderlaſſen iſt ein ſouveraines Mittel für ſolche ſüdliche Conſtitutionen. Und dieſer Tollkopf Lawton ſträubte ſich ſo hartnäckig gegen das Aderlaſſen, auf den Sturz mit dem Pferde geſtern Abend. — Wie? Georg — Euer Zuſtand iſt doch ſonderbar,» fuhr der Doctor fort, indem er unwillkührlich die Perücke abnahm und auf die Seite legte; «Euer Puls geht gleich und ruhig, die Haut transſpirirt, aber das Auge iſt feurig, die Wange glüht. Ich muß dieſe Symptome genauer unterſuchen.»

«Ruhig, mein guter Freund, ruhig,» ſagte der Jüngling, indem er in's Kiſſen zurückſank und wieder etwas von der Röthe verlor, die ſeinen Arzt beſorgt machte. «Ich glaube, als Ihr mir die Kugel herausnahmt, habt Ihr alles was nöthig war an mir gethan. Ich bin von Schmerzen frei und fühle mich bloß ſchwach; ich verſichere Euch.»

«Capitaine Singleton,» fiel der Wundarzt mit Heftigkeit ein, «es iſt ſehr anmaßend von Euch, Euerem ärztlichen Beiſtande ſagen zu wollen, daß Ihr frei von Schmerzen ſeyd. Sollten wir nicht fähig ſeyn, in ſolchen Dingen zu entſcheiden, was nützte uns das Licht

Digitized by Google

der Wiſſenſchaft? Pfui doch, Georg, ſchämt Euch; ſelbſt der ſtörriſche Lawton könnte ſich nicht mit mehr Halsſtarrigkeit benehmen.»

Sein Patient lächelte und wehrte dem Wundarzte mit Sanftmuth ab, als dieſer die Bandagen abzunehmen verſuchte; dann fragte er, mit wiederkehrender Röthe —

«Sagt, Archibald» — eine vertrauliche Anrede, die ſelten die beſänftigende Wirkung auf das Herz des Operateurs verfehlte — «ſagt mir, welcher himmliſche Geiſt ſchwebte durch mein Zimmer, während ich mich ſchlafend ſtellte, vorhin, ehe Ihr hereintratet?»

«Wenn Jemand ſich mit meinen Patienten zu ſchaffen macht,» rief der Doctor haſtig, «ſo will ichs ihn lehren, Geiſt oder nicht Geiſt; er ſoll erfahren, was es heißt, ſich in eines Anderen Angelegenheiten zu miſchen!»

«Stille — mein lieber Camerad,» verſetzte der Verwundete lächelnd, «es wurde kein Verſuch der Art gewagt, nicht einmal beabſichtigt; denn ſeht,» und er zeigte ihm die Binde, «alles iſt, wie Ihr es verlaſſen habt — aber eine Geſtalt ſchwebte durchs Zimmer, mit der Grazie einer Fee und mit der Holdſeligkeit eines Engels.»

Der Wundarzt hatte ſich zu ſeiner Zufriedenheit überzeugt, daß alles noch in dem beſten Zuſtande war, nahm ſehr bedenklich ſeinen alten Sitz ein, ſetzte die

Digitized by Google

Perücke wieder auf, und fragte mit einer Kürze, die dem Lieutenant Maſon Ehre gemacht hätte:

«Hatte denn der Engel ein Röckchen, Georg?»

«Ich ſah nichts, als ſeine himmliſchen Augen — ſein blühendes Antlitz — den majeſtätiſchen Gang — die Grazie,» verſetzte der junge Mann mit mehr Feuer, als ſein Arzt mit ſeiner Entkräftung verträglich halten konnte; er legte ihm daher die Hand auf den Mund, indem er ſelbſt fortfuhr —

«Das muß Miſſ Peyton geweſen ſeyn — eine Dame von edlen Gaben, mit — mit — hm — mit ſo einer Art von Gang wie Ihr ſagt — einem ſehr liebreichen Auge; und was das blühende Antlitz betrifft, ſo kann ich ſagen, daß die Dienſte der Menſchenliebe ihr Geſicht mit einer Röthe färben können, wie ſie nur immer auf den Wangen ihrer jugendlicheren Nichten blüht.»

«Nichten?» ſprach der Kranke; «hat ſie alſo Nichten? O, der Engel, den ich ſah, kann eine Tochter, eine Schweſter, oder eine Nichte ſeyn, aber nimmermehr eine Tante.»

«Stille, Georg, ſtille; Euer Sprechen hat Euern Puls wieder in Aufruhr gebracht; Ihr müßt Euch ruhig halten und auf die Ankunft Eurer eignen Schweſter gefaßt ſeyn, die innerhalb einer Stunde hier anlangen wird.»

«Wie, Iſabelle! und wer ſchickte nach ihr?»

«Der Major,» erwiederte der Wundarzt trocken. «Gütiger, theilnehmender Dunwoodie,» lispelte der er=

Digitized by Google

ſchöpfte Jüngling und ſank wieder in's Kiſſen, wo der Befehl ſeines ärztlichen Beiſtandes ihn in Ruhe zu verbleiben zwang.

Auch Capitaine Lawton war mit vielen theilnehmenden Fragen nach ſeiner Geſundheit von allen Gliedern der Familie empfangen worden, als er ſeinen Morgenbeſuch machte. Aber ein unſichtbarer Geiſt waltete über dem Zuſtande des engliſchen Oberſten. Sarah wurde durch weibliches Zartgefühl abgehalten, ſein Zimmer zu betreten; doch ſie wußte wo jedes Glas ſtand und hatte mit eigener Hand jede Schüſſel angerichtet, die auf ſein wohlbeſetztes Tiſchchen kam.

Zur Zeit, wovon wir reden, waren die Amerikaner ein getrenntes Volk, und Sarah hielt es für recht und billig, daß ſie die Inſtitutionen desjenigen Landes liebte, an welchem ſie als dem Vaterlande ihrer Vorfahren hing; aber um ganz in der Stille die Engländer lieber zu haben, gab es noch andere und triftigere Gründe. Sein Bild hatte zuerſt die Leere ihrer jugendlichen Phantaſie erfüllt, es war ein Bild, durch viele jener Reize ausgezeichnet, die ein weibliches Herz bezaubern können. Es iſt wahr, daß ihm die anmuthige und ſchlanke Figur des Peyton Dunwoodie fehlte; ſeine imponirende Stirn, ſein ſprechendes Auge und ſeinen klaren und einnehmenden Vortrag hatte er nicht; aber ihm hatte die Natur einen ſo feinen Teint, ſo friſche Röthe und ſo herrliche weiße Zähne verliehen, wie ſie nur immer in dem bezaubernden Lächeln des jungen

Virginiers wirken konnten. Sarah hatte ſich am Morgen im ganzen Hauſe zu ſchaffen gemacht, warf öfters ſehnſuchtsvolle Blicke nach der Thüre ſeines Zimmers, beſorgt, den Zuſtand ſeiner Verwundung zu erfahren und doch ſich ſchämend darnach zu fragen; der Antheil ihres Herzens feſſelte ihr die Zunge, bis ihre Schweſter ſich mit der Freimüthigkeit der Unſchuld an den Doctor Sitgreaves wandte.

«Der Oberſt Wellmere,» ſagte der Wundarzt ernſthaft, «iſt, was ich ſo nenne, in einem Zuſtande des freien Willens. Er iſt krank, oder er iſt geſund, wie es ihm gefällt; ſein Caſus, meine junge Lady, geht über meine Heilkunſt; ich dächte der General Clinton in Neu-York wäre der beſte Arzt, an den er ſich um Hülfe wenden könnte; nur ſchade, daß Major Dunwoodie die Communication mit dieſem Helfer etwas ſchwierig gemacht hat.»

Franziska lächelte argliſtig, aber ſie wandte ihr Geſicht weg, während Sarah ſtolz, mit der graziöſen Haltung einer beleidigten Juno, das Zimmer verließ. Doch ihr eignes Zimmer, das ſie ſuchte, gab dem Wogen ihrer Gefühle und Gedanken wenig Erleichterung; als ſie wieder durch den langen Gang eilte, welcher an allen Gemächern des Hauſes vorbeilief, ſah ſie die Thüre von Singletons Zimmer geöffnet. Der verwundete Jüngling ſchien zu ſchlafen und war allein. Sarah ſchlich ſich leiſe in das Gemach und beſchäftigte ſich einen Augenblick mit Ordnen der Tiſche und der

Digitized by Google

Speiſen für den Patienten, kaum an das denkend was ſie that, und vielleicht träumend, ſie thue es für einen Andern. Die natürliche Roſenröthe ihrer Wangen war durch den Fingerzeig des Wundarztes noch geſtiegen und der Glanz ihrer Augen war eben dadurch keinesweges vermindert. Der Tritt des herannahenden Sitgreaves, den ſie plötzlich vernahm, machte, daß ſie durch eine andere Thür die Flucht ergriff und eine kleine Seitentreppe hinab zu ihrer Schweſter eilte. Beide ſuchten die friſche Luft auf dem Platz unter der Halle und gingen Arm in Arm mit folgendem Geſpräche auf und ab: —

«Der Wundarzt, womit uns Dunwoodie beehrte, hat etwas ganz Fatales,» ſagte Sarah, «ich wünſchte von Herzen, daß er weg wäre.»

Franziska heftete ihr lachendes Auge auf ihre Schweſter, welche, wie ſie im Gehen auf den lebhaften Blick traf, noch ſtärker erröthete als vorher, doch ſchnell hinzuſetzte, «ach, ich vergaß ganz, daß er zu dem berühmten Corps der Virginier gehört, und von einem ſolchen muß man freilich mit Hochachtung ſprechen.»

«Mit ſo viel Hochachtung du willſt, liebe Schweſter,» erwiederte Franziska ſanft, «es iſt nicht viel Gefahr, daß du das rechte Maß überſchreiteſt.»

«Nach deiner Meinung wohl,» ſprach die Aeltere etwas aufgebracht; «aber mich dünkt, Hr. Dunwoodie hat ſich eine Freiheit herausgenommen, die über die

Digitized by Google

Rechte der Verwandtſchaft hinausgeht; hat er nicht aus unſeres Vaters Hauſe ein wahres Lazareth gemacht!»

«Wir ſollten dankbar ſeyn,» verſetzte die jüngere Schweſter mit leiſer Stimme, daß keiner der Patienten uns näher angeht.»

«Dein Bruder zum Beiſpiel,» ſprach Sarah lakoniſch.

«Ja, freilich,» unterbrach ſie Franziska haſtig und wurde überroth, »aber er verläßt ſein Zimmer und hält die Wunde mit dem Vergnügen, bei ſeinen Angehörigen zu ſeyn, für leicht erkauft, — wenn,» fügte ſie mit zitternder Stimme hinzu, «dieſer ſchreckliche Argwohn, der an ſeinem Beſuche haftet, entfernt wäre, könnte ich ſeine Verwundung für nichts anſchlagen.»

«Da haſt du nun die Früchte der Rebellion in unſerm eigenen Hauſe,» ſagte Sarah, indem ſie mit ſtolzeren Schritten über den Platz ging; «einen verwundeten Bruder und vielleicht ein Opfer der Rebellion; der Vater in Trübſal, ſein friedliches Privatleben unterbrochen und wahrſcheinlich ſeiner Güter beraubt für die Anhänglichkeit an ſeinen König!»

Franziska ſetzte ihren Gang ſchweigend fort. Während ſie nach dem nördlichen Eingange des Thales ſah, war ihr Auge feſt auf den Punkt gerichtet, wo der Weg hinter einem aufſteigenden Hügel verſchwand; und jedesmal als ſie ſich umdrehte und den Punkt verlor, ſann ſie vor ſich hin, bis eine unruhige Bewegung der

Digitized by Google

Schweſter auch ihren Schritt hemmte und ſie in gleiche Aufregung verſetzte. Bald ſah man eine einſpännige Chaiſe ihren Weg mühſam durch die Steine ſuchen, welche auf der Landſtraße, die ſich durchs Thal zog, zerſtreut lagen, und ſich dem Landgute nähern. Franziska verlor ihre lebhafte Farbe, als das Fuhrwerk näher kam; und als ſie eine weibliche Geſtalt darin erkennen konnte, an der Seite eines Negers in Livree, der die Zügel hielt, zitterten ihre Glieder ſo heftig, daß ſie ſich an Sarah lehnen mußte. In wenigen Minuten langten die Reiſenden am Hofthor an; der Schlag wurde von einem Dragoner geöffnet, welcher dem Wagen gefolgt war: der Bote, den Dunwoodie an den Vater des Capitaine Singleton abgeſandt hatte. Miſſ Peyton kam, um ihren Gaſt zu empfangen, und die Schweſtern vereinigten ſich zu dem freundlichſten Willkomm. Franziska konnte ihren unruhigen Augen kaum wehren, in dem Geſicht ihres Gaſtes zu leſen. Sie war jung, von leichtem, zarten Bau und von ſchönen Verhältniſſen; aber in ihrem Auge lag ihr größter Zauber; es war groß, voll, ſchwarz, durchdringend und manchmal etwas wild. Ihr Haar wallte üppig, und ohne das damals gewöhnliche Puder, in dem natürlichen Glanze ſeiner Rabenſchwärze herab. Einige Locken lagen auf ihrer Stirne, und gaben der blendenden Weiße durch den Contraſt noch mehr Bläſſe. Doctor Sitgreaves half ihr aus dem Wagen, und als ſie die Halle erreicht hatte, wandte ſie ihr ausdrucksvolles Auge auf den ſchwei-

genden Arzt, deſſen Miene ihr alles ſagte, was ſie wünſchte. —

«Euer Bruder iſt außer Gefahr und erwartet Euch, Miſſ Singleton,» erwiederte der Wundarzt ihrem Blick.

Das Mädchen faltete die Hände mit Lebhaftigkeit, ihr ſchwarzes Auge blickte zum Himmel auf, eine leichte Röthe, gleich dem letzten Reflex der untergehenden Sonne, leuchtete auf ihrem Antlitz und ein Strom von Zähren löſte die heftigen Gefühle ihrer Bruſt. Franziska hatte in Betrachtung verloren über die Bewegung und die Züge Iſabellens, mit einem unbehaglichen Gefühle von Bewunderung dageſtanden, aber nun ſprang ſie mit der Innigkeit einer Schweſter auf ſie zu zog liebevoll ihren Arm in den ihrigen und führte ſie nach einem entlegenen Zimmer. Dieſes Dazwiſchentreten war ſo ſinnig, rückſichtsvoll und zart, daß ſelbſt Miſſ Peyton nicht wagte ſich hineinzumiſchen und dem jugendlichen Paar nur mit den Augen und mit einem wohlgefälligen Lächeln folgte. Dieſes Gefühl theilte ſich allen Umſtehenden mit, und bald war jedes wieder an ſeiner gewohnten Beſchäftigung. Iſabelle gab ſich dem liebenswürdigen Einfluß Franziska's ohne Widerſtreben hin und weinte, als ſie im Zimmer angekommen waren, ſtill auf der Schulter des beobachtenden und beſänftigenden Mädchens, bis Franziska glaubte, daß ihr Weinen ſich über die Gebühr verlängere. Das Schluchzen der Miſſ Singleton war eine

Zeitlang heftig und ſchnell, bis ſie ſich endlich mit merklicher Anſtrengung der freundlichen Ermahnung ihrer Gefährtin fügte und ihre Thränen glücklich unterdrückte. Den Blick auf Franziska's Augen gerichtet, ſtand ſie auf, ein holdes Lächeln ſtrahlte aus ihren Zügen, als ſie ſich ſchnell wegen des Uebermaaßes ihrer leidenſchaftlichen Bewegung entſchuldigte und zu ihrem Bruder geführt zu ſeyn wünſchte.

Das Wiederſehen beider war innig, aber durch die Beherrſchung der Schweſter ruhiger, als die vorausgegangene heftige Bewegung hatte erwarten laſſen. Iſabelle fand ihren Bruder beſſer ausſehend und in minderer Gefahr, als ihre reizbare Einbildungskraft ihr vorgeſpiegelt hatte; ihre Lebensgeiſter kehrten zurück, von Muthloſigkeit ging ſie ſelbſt zu einer gewiſſen Heiterkeit über; ihre ſchöne Augen glänzten vor [illegible]iſchem Feuer und ihr Antlitz war ſo bezaubernd durch ein holdes Lächeln, daß Franziska, welche ſie auf ihren Wunſch ins Krankenzimmer geführt hatte, nur das Geſicht anſehen konnte, das eine ſo wunderbare Bildſamkeit beſaß, einen Zauber, der über ihre Beobachtung hinausreichte. Der Jüngling warf einen ernſten Blick auf Franziska, als ſeine Schweſter ſich aus ſeinen Armen erhoben hatte, und vielleicht war es das erſtemal, daß er in den lieblichen Zügen eines Mädchens las, von welchen geblendet er ſich bald in einiger Verwirrung abwandte; er ſchwieg einen Augenblick, und während ſein Blick auf der offenen Thür haftete, ſprach er,

die Hand der Schweſter ergreifend, mit liebevollem Tone: —

«Und wo iſt Dunwoodie, Iſabelle? er wird nie müde, Liebespflichten zu erfüllen! Nach einem Tag wie der geſtrige thätig, hat er die Nacht damit zugebracht, mir eine Pflegerin zu ſchaffen, deren Gegenwart allein mich von meinem Krankenbett aufrichten kann.»

Der Ausdruck in dem Geſicht des Mädchens veränderte ſich plötzlich; ihr Auge ſchweifte unruhig im Zimmer umher, wodurch das ängſtliche Kind, das ihre Züge mit Aufmerkſamkeit beobachtete, eben ſo ſehr zurückgeſchreckt wurde, als kurz vorher angezogen; die Schweſter antwortete in zitternder Bewegung —

«Dunwoodie! iſt er denn nicht hier? bei mir iſt er nicht geweſen: ich glaubte ihn an dem Bett meines Bruders zu treffen.»

«Er hat Pflichten, die ſeine Anweſenheit anderswo erfordern; ja, die Engländer ſollen über den Hudſon gegangen ſeyn, und laſſen unſeren leichten Truppen wenig Ruhe,» ſprach der Bruder ſinnend; «gewiß, nichts anderes konnte ihn ſo lange von einem verwundeten Freund entfernt halten — aber Iſabelle, das Wiederſehen hat dich zu ſehr angegriffen, du zitterſt ja wie Espenlaub!»

Iſabelle erwiederte nichts, ſie ſtreckte nur die Hand nach dem Tiſch aus, worauf die Medicamente des Capitaines ſtanden, und die aufmerkſame Franziska ver-

ſtand ihr Verlangen im Augenblick; ein Glas Waſſer ſtärkte die Schweſter wieder einigermaßen und ſie konnte mit einem holden Lächeln erwiedern —

«Ohne Zweifel iſt es ſeine Pflicht ſo. Man ſagte oben, ein Theil der Engländer gehe ſtromaufwärts, wiewohl ich nur eine halbe Stunde von hier an mehreren Trupps vorbeikam.» Die letzten Worte waren kaum hörbar und lauteten mehr wie ein Selbſtgeſpräch.

«Auf dem Marſch, Iſabelle?» fragte ihr Bruder raſch.

Nein, abgeſeſſen, und ruhend, wie es ſchien,» war die Antwort, eben ſo für ſich, wie vorher.

Der verwunderte Bruder blickte ſeiner Schweſter in's Geſicht, das mit den vollen ſchwarzen Augen in unbewußter Abweſenheit ſtarr auf den Fußboden geheftet war, und fand darin keine Aufklärung. Dann blickte er auf Franziska, welche betroffen über den Ernſt ſeiner Züge aufſtand und haſtig fragte, ob er etwas bedürfe.

«Wenn Ihr, Fräulein, die Unart nicht übel aufnehmen wollt,» ſagte der Verwundete, indem er einen ſchwachen Verſuch machte, ſich zu erheben; «ſo möchte ich wohl bitten, daß der Capitaine Lawton auf einen Augenblick zu mir käme.»

Franziska eilte dieſem Herrn den Wunſch zu überbringen, und von einem unerklärbaren ängſtlichen Ge-

Digitized by Google

fühl getrieben, kehrte ſie wieder zu ihrem Stuhl an der Seite der Miſſ Singleton zurück.

«Lawton,» ſprach der Jüngling ungeduldig, als der Rittmeiſter hereintrat, «weißt du etwas von dem Major?»

Das Auge der Schweſter war nun auf das Geſicht des Rittmeiſters gerichtet, der ſich, mit der Anmuth eines Weltmannes und mit der Unbefangenheit eines Soldaten, vor ihr verbeugte, und antwortete: —

«Seine Ordonanz war zweimal hier, um nachzufragen, wie es uns im Hoſpital gehe?»

«Und warum nicht er ſelber?» ſprach der Andere lebhaft.

«Die Frage kann der Major am beſten ſelbſt beantworten,» erwiederte der Dragoner-Offizier trocken; «aber du weißt ja, daß die Rothröcke in der Nähe ſind, und Dunwoodie hat das Commando; dieſen Engländern muß man aufpaſſen.»

«Wahr,» ſagte Singleton langſam, als ob er von der Anſicht des Anderen überzeugt werde; «aber wie kommt's, daß du müßig biſt, wenn es dort zu thun gibt?»

«Mein rechter Arm iſt nicht in der beſten Lage, und mein Schecke hat heute Morgen einen gewaltig unſicheren Gang,» verſetzte der Capitaine mit Achſelzucken, «außerdem könnte ich noch einen andern Grund anführen, wenn ich nicht dächte, daß Miſſ Wharton mir ihn nimmermehr vergäbe.»

Digitized by Google

«Sprecht, ich bitte Euch, ohne meinen Zorn zu beſorgen,» ſprach Franziska, indem ſie den Blick von Miſſ Singleton wegwandte und ſein gutgelauntes Lächeln mit der natürlichen Schalkheit ihres lieblichen Geſichtchens erwiederte.

«Nun, der Geruch, der aus Eurer Küche kommt,» rief Lawton offenherzig, «verbietet mir Eure Beſitzung eher zu verlaſſen, bis ich im Stande bin, mit mehr Gewißheit von der Fruchtbarkeit dieſes Landes zu ſprechen.»

«O, Tante Jeanette gibt ſich alle Mühe, der Gaſtfreundſchaft meines Vaters Ehre zu machen,» ſagte das Mädchen lachend, «und ich bin ihr von der Arbeit weggelaufen; ich muß nur ſchnell wieder helfen, oder ich habe ihre Gunſt verwirkt.»

Sie bat die Fremde artig um Entſchuldigung und ging, ihre Tante aufzuſuchen, nachſinnend über den Charakter und die außerordentliche Reizbarkeit ihrer neuen Bekanntin. Die Augen des Verwundeten folgten ihr, als die liebliche Geſtalt mit kindlicher Grazie aus der Thüre des Zimmers trat, und als ſie ſeinem Blick entſchwunden war, bemerkte er: —

«So eine Tante und ſo eine Nichte ſind ſelten zu finden, Jack; dieſe ſcheint eine Fee, aber die Tante iſt ein Engel!

«Ei, Georg, mit dir geht's beſſer, ſehe ich,» ſprach der Rittmeiſter, «du fängſt Feuer.»

«Ich müßte eben ſo undankbar als unempfindlich

Digitized by Google

ſeyn, wenn ich nicht der Lieblichkeit der Miſſ Peyton Gerechtigkeit widerfahren ließe.»

«Eine gute mütterliche Dame,» verſetzte der Dragoner trocken; «aber was die Liebe betrifft, die iſt, wie du weißt, Geſchmacksſache. Ich denke, ein Paar Jahre jünger, mit aller Achtung gegen ihr Geſchlecht,» hier verbeugte er ſich gegen Miſſ Singleton, «würden meiner Phantaſie mehr zuſagen.»

«Sie kann noch nicht zwanzig Jahre alt ſeyn,» ſprach der Andere lebhaft.

«Sicher nicht, ſo um neunzehn herum,» ſagte Lawton ernſthaft; «ſie ſieht nur ein klein wenig älter aus!»

«Du hälſt eine ältere Schweſter fälſchlich für die Tante, bemerkte Iſabelle und legte ihre ſchöne Hand auf den Mund des Kranken,» aber du mußt nicht ſo viel reden — deine erregten Gefühle fangen an auf deinen Körper zu wirken.

Der Eintritt des Doctors Sitgreaves, welcher mit Aergerlichkeit erinnerte, daß die Fieberzufälle ſich wieder einſtellten, zwang ihn vollends zur Ruhe; der Rittmeiſter ging hinaus, um ſeinem Schecken, der an dem vorigen Abend ſein Leidensgefährte geweſen war, einen Condolenzbeſuch zu machen. Zu ſeiner großen Freude gab ihm ſein Burſche die Nachricht, daß das Pferd gleich ſeinem Herrn Reconvalent ſey, und Lawton fand, daß, nachdem die Glieder des Thieres einige Stunden unausgeſetzt gerieben worden waren, er deſſen

Digitized by Google

Füße wieder in eine ſyſtematiſche Motion, wie er es nannte, bringen konnte. Er gab daher Befehl, in Bereitſchaft zu ſeyn, um auf dem Kreuzweg zu dem Trupp zu ſtoßen, ſobald der Capitaine an der Fülle des herannahenden Mittagsmahls Theil genommen.

Mittlerweile war Heinrich Wharton zu Wellmere auf's Zimmer gegangen, und bei ſeinen ſympathiſchen Empfindungen hinſichtlich der Niederlage, worin beide gleich unglücklich geweſen waren, gelang es ihm vortrefflich, den Obriſten wieder in gute Laune zu bringen. Dieſer war demzufolge im Stande, aufzuſtehen und ſich auf die Gegenwart eines Nebenbuhlers vorzubereiten, den er ſo gering geachtet hatte und, wie der Erfolg gelehrt hatte, mit ſo wenig Grund. Wharton wußte, daß dieſes Unglück, wie beide es nannten, durch die Unvorſichtigkeit des Obriſten entſtanden war, aber er hütete ſich, von etwas anderem als dem unglücklichen Zufall zu ſprechen, welcher die Engländer ihres Führers beraubt und unterliegen gemacht habe.

«Kurz, Wharton,» ſagte der Obriſt und ſtreckte das eine Bein aus dem Bett, «es läßt ſich ein Zuſammentreffen unglücklicher Ereigniſſe nennen; Euer eignes unlenkbares Pferd machte meinen Befehl an den Major, der den Rebellen in die Flanke fallen ſollte, zu nichte.»

«Ganz recht,» verſetzte der Capitain und ſchob einen Pantoffel an's Bett, «wären wir ſo glücklich geweſen, ihnen ein Paar ordentliche Salven in die

Flanke zu geben, ſo hätten die tapfern Virginier gehörig Reißaus genommen.»

«Keine Frage! und das in der größten Schnelligkeit,« rief der Obriſt ſehr lebhaft aus, und ließ das andere Bein ſeinem Gefährten folgen. «Sodann war es nothwendig, ihre Führer auseinander zu ſprengen, wie Ihr wißt; und dieſe Bewegung gab ihnen die beſte Gelegenheit zum Angriff.»

«Ja,» ſprach der Andere und ſchob den anderen Pantoffel an's Bett, «und dieſer Dunwoodie läßt keinen Vortheil aus den Augen.»

«Ich denke, wenn wir das Ding noch einmal zu thun hätten,» fuhr der Obriſt fort, und ſtand auf, «wir würden den Fall ſehr weſentlich anders ſtellen; die Rebellen können ſich übrigens blos meiner Gefangenſchaft rühmen; denn, wie Ihr ſaht, ſind ſie mit ihrem Verſuch, uns aus dem Wald zu delogiren, abgeſchlagen worden.»

«Sie würden es wenigſtens, wenn ſie den Angriff gemacht hätten,» ſagte der Capitaine und ſchob dem Obriſten die Kleider hin.

«Gewiß! wie das denn, Ihr verſteht mich, daſſelbe iſt,» erwiederte Wellmere, indem er ſich ankleidete; «eine Stellung annehmen, die dem Feinde Furcht einflößt, iſt die Hauptſache in der Kriegskunſt.»

«Ohne Zweifel,» verſetzte der Capitaine und gerieth dabei ſelbſt in Feuer; «ſo erinnert Ihr euch, daß ſie bei einem Angriff völlig geworfen wurden.»

Digitized by Google

»Freilich — freilich,« rief der Obriſt mit Lebhaftigkeit, »hätte ich nur ſelbſt dabei ſeyn können, um den Yankies die Mahlzeit zu verderben.« Indem er ſo ſprach, hatte er ſeine Toilette beendigt und war bereit, ſeinen Beſuch zu machen, nachdem er in ſeiner eignen guten Meinung wieder hergeſtellt war, denn er hielt ſich völlig überzeugt, daß ſeine Gefangennehmung durch Zufälligkeiten geſchehen ſey, die außer aller Berechnung lagen.

Die Nachricht, daß der Obriſt Wellmere bei Tafel erſcheinen werde, verminderte keineswegs die Zubereitungen, die man für dieſes wichtige Ereigniß machte, und Sarah, welche ſeine artige Begrüßung empfing und dagegen mit Erröthen viele theilnehmende Fragen über den Zuſtand ſeiner Wunden that, eilte weg, um Hand anzulegen, wo man auf verſchönernde Zuthaten bedacht war.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

— — „Hier bleibe ich und eſſe,
Iſt's auch mein Letztes; nun was weiter, weiß ich
Das Beſte iſt dahin — Herr Bruder, gnäd'ger Herzog
Bleibt auch und macht's wie wir. —“

Shakſp. Sturm.

Der Duft von den Zubereitungen, den Capitaine Lawton ſchon geſpürt hatte, verbreitete ſich immer ſtärker innerhalb der Mauern des Landhauſes. Gewiſſe ſüße Wohlgerüche, die aus dem unterirdiſchen Territorium Cäſars aufſtiegen, gaben dem Rittmeiſter die willkommene Gewißheit, daß ſeine Geruchsnerven, die bei ſolchen Gelegenheiten ſo ſcharf waren, wie ſeine Augen bei anderen, ihre Schuldigkeit vollkommen erfüllt hatten; und um die Wohlthat der aufſteigenden Düfte recht zu genießen, poſtirte er ſich ſo an ein Fenſter, daß keiner der Wohlgerüche, mit öſtlichen Spezereien gewürzt, zu den Wolken anfſteigen konnte, ohne zuerſt ſeiner Naſe den ſchuldigen Tribut gegeben zu haben. Lawton überließ ſich jedoch dieſem Genuß nicht eher, als bis er die nöthigen Vorbereitungen getroffen hatte

Digitized by Google

um dem Feſt Ehre zu machen, wie es ſeine beſchränkte Garderobe nur erlaubte. Die Uniform ſeines Corps war eine Eintrittskarte zu der glänzendſten Tafel; dieſe, wiewohl etwas abgenutzt durch treuen Dienſt und bequemen Gebrauch, wurde für die feſtliche Gelegenheit ſauber ausgeklopft und gebürſtet. Sein Haupt, von der Natur mit Rabenſchwärze gefärbt, erſchien jetzt in der makelloſen Weiße einer Taube; ſeine Hand, deren markiger und gigantiſcher Form der Säbel, ſo unbarmherzig geführt, ſo wohl anſtand, ſah mit faſt mädchenhafter Zartheit aus den Manſchetten hervor. Weiter gingen die Verſchönerungen des Capitaines nicht, außer daß ſeine Stiefel von mehr als ſonntäglichem Glanze ſtrahlten, und die Sporen im Sonnenſchein wie würdige Abkömmlinge der Berge von Potoſi blinkten.

Cäſar ging mit einer äuſerſt wichtigen Miene durch die Zimmer, die ihn ſo nicht einmal bei ſeinem melancholiſchen Geſchäft an dieſem Morgen begleitet hatte. Der Neger war ſchon bei Zeiten von dem Auftrag des Hauſirers heimgekehrt, und gehorſam den Befehlen ſeiner Herrin, erſchien er behende bei der Arbeit, wo es ſeine Pflicht erforderte. Er war ſo ernſt in ihrer Erfüllung, daß er nur auf kurze Augenblicke ſeinem ſchwarzen Cameraden, den Miſſ Singleton nach den Akazien mitgebracht hatte, einen Theil der wunderbaren Ereigniſſe der verlebten wichtigen Nacht, erzählen konnte. Er benutzte mit Geſchicklichkeit jeden kleinen

Digitized by Google

Moment, den er ſeinen Beſchäftigungen abſtehlen konnte, um viele von den Hauptſtücken ſeiner Erzählung auszukramen, welche die Augen ſeines ſchwarzen Gaſtes bis zu der Größe einer Theetaſſe erweiterten. Indeſſen verleitete doch der Hang zum Wunderbaren die ſchwarzen Helden zu einem ſo langen Erſtaunen, daß Miſſ Peyton es nöthig fand, ihre Autorität geltend zu machen, und ſie den Reſt ihrer Geſchichte auf eine paſſendere Zeit verſchieben mußten.

«Ach! Miſſ Jin'nett,» ſagte Cäſar, kopfſchüttelnd und mit dem vollen Ausdruck des Schreckens, «furchtbar zu ſehen Johnny Birz, gehen auf dem Fuß, wie er todt dagelegen hat.»

Damit endete das Geſpräch vorerſt, doch der Schwarze verſprach ſich's mit gewiſſenhafter Redſeligkeit, bei der erſten Gelegenheit über den feierlichen Gegenſtand ein ordentliches Geſpräch fortzuführen.

Der Geiſt war alſo glücklich beſeitigt, die Geſchäfte der Miſſ Peyton gediehen auf's Beſte, und als die Sonne ihre Reiſe zwei Stunden abwärts fortgeſetzt hatte, fing die förmliche Proceſſion von der Küche nach dem Eſſzimmer an, unter der Anführung Cäſar's, der einen Auerhahn mit der Geſchicklichkeit eines Equilibriſten auf ſeinen dürren Händen trug.

Nach ihm kam der Burſche des Capitaine Lawton; er trug, ganz ſteif und mit großen Schritten, als wolle er mit ſeinem Pferde Schritt halten, einen echten virginiſchen Schinken, ein Geſchenk von Miſſ

Digitized by Google

Peytons wohlhabendem Bruder in Accomac. Der Träger dieſes wohlduftenden Gerichts hielt ſeinen Gegenſtand mit militäriſcher Präciſion feſt im Auge, und als er den Ort ſeiner Beſtimmung erreichte, war es ſchwer zu ſagen, wo am meiſten Saft zuſammengelaufen war, in ſeinem Mund oder um das Fett des Schinkens.

Der dritte im Zuge war der Bediente des Obriſten Wellmere; er hatte in jeder Hand eine Schüſſel mit fricaſſirten jungen Hühnern und Auſterpaſtetchen.

Nach ihm kam der Gehülfe des Doctors Sitgreaves, welcher ſich einer großen Terrine bemächtigt hatte, die ſeinem Verſtändniß am meiſten zuſagte; er folgte bis zum Zimmer, wo ihm von dem Dampf der Suppe die Gläſer, die er als Zeichen ſeines Dienſtes trug, ſo vollkommen angelaufen waren, daß er ſeine Laſt auf die Erde niederſetzen und die Brille abnehmen mußte, um den Weg durch die aufgeſtapelten Porzellainteller und Wärmvorrichtungen zu finden.

Dann folgte ein anderer Reiter, der den Capitaine Singleton zu bedienen hatte, und als ob er ſeinen Appetit nach dem Zuſtande ſeines Herrn abmeſſen wolle, trug er nur zwei gebratene Enten; ihr verführeriſcher Geruch ließ ihn ein ſpätes Frühſtück bereuen, das er an der Stelle der Schweſter ſeines Herrn ſammt einem anderen für ihn bereiteten verzehrt hatte.

Der weiße Knabe vom Hauſe machte den Schluß;

Digitized by Google

er ſeufzte unter der Laſt von verſchiedenen Schüſſeln mit Vegetabilien, welche ihm der Koch ein's über's andere unvorſichtig aufgeladen hatte.

Doch das war bei weitem nicht alles, wodurch das Feſt des heutigen Tages geſchmückt werden ſollte. Cäſar ſtellte ſeinen Hahn hin, der vor acht Tagen noch munter auf den Hochlanden hin und her geflattert hatte, ſicher am mindeſten träumend, daß er bald eine ſo ſtattliche Geſellſchaft anführen werde, dann drehte der Schwarze ſich maſchinenartig auf dem Abſatz um und nahm ſeinen Weg wieder nach der Küche. In dieſer Evolution folgten dem Neger die Gefährten nach einander und eine andere Proceſſion begann in derſelben Ordnung. Auf dieſe Art fanden ganze Züge von Tauben, einige Ketten Hühner und Schnepfen, und eine Menge Fiſche den Weg in die Geſellſchaft des Eſſzimmers.

Ein dritter Anmarſch brachte gehörigen Vorrath von Kartoffeln, Zwiebeln, Rüben, Kohl, Reis und allen den andern kleinen Zukoſten eines guten Diners, und hiermit war vor der Hand die Ausſtattung der Tafel beſchloſſen.

Der Tiſch ſeufzte unter der Laſt der amerikaniſchen Gerichte; Cäſar überblickte die Pracht mit der größten Selbſtzufriedenheit, rückte jede Schüſſel zurecht, die er nicht ſelber aufgetragen hatte, und eilte dann, der Wirthin anzuzeigen, daß ſein Geſchäft glücklich beendigt ſey.

Digitized by Google

Eine halbe Stunde vor dem eben erzählten Kriegszuge waren die Damen verſchwunden, faſt eben ſo unbeachteter Weiſe, wie die Schwalben vor der Ankunft des Winters entfliehen. Aber der Frühling, wo ſie zurückkehrten, erſchien alsbald; die ganze Geſellſchaft war in einem Zimmer beiſammen, welches, ohne größeren Tiſch und mit einem Sopha von indiſchem Cattun verſehen, das Cabinet genannt wurde.

Die gütige Wirthin hielt die Gelegenheit nicht nur würdig für außerordentliche Zubereitungen im Departement der Küche, ſondern ſie fand es auch paſſend, ihre eigene Perſon in einem Aufzuge zu zeigen, welcher den ſo freundlich bewirtheten Gäſten Ehre machen ſollte. Auf dem Kopf trug ſie eine Haube von feinem Crepp, vorn mit breiten Spitzen beſetzt, die ſich ſo über das Geſicht legten, daß ein Bouquet von künſtlichen Blumen, geſchmackvoll auf die ſchöne Stirn befeſtigt, ſich gut dazu ausnahm. Die Farbe ihres Haares war von einer Puderfülle überſchneit; ein leichtes Löckchen nur an der Wurzel machte ſich von der ſteifen Friſur los und gab dem Geſicht einen Ausdruck von weiblicher Sanftheit. — Ihr Kleid war von ſchwerem veilchenfarbenen Taffet, um den Buſen ausgeſchnitten, mit einem Leibchen von demſelben Zeuche, das eng anlag und die Geſtalt von den Schultern bis zu der Hüfte in beſtimmten Verhältniſſen auszeichnete; der Rock war völlig und zeigte zur Genüge, daß Sparſamkeit in der Kleidung keine Schwäche des Tages

ſey. Ein kleiner Reifrock ſtellte den ganzen Bau in ein noch vortheilhafteres Licht und gab der Geſtalt zugleich eine gewiſſe Würde. Der kleinen Figur der Dame wurde durch Schuhe von gleicher Farbe mit zollhohen Abſätzen noch etwas zugeſetzt. Die Aermel waren kurz und eng, erſt am Ellbogen liefen ſie in breite Manſchetten aus, in doppeltem und dreifachem Crepp und beſetzt mit Dresdner Spitzen, wodurch die wohlerhaltene Weiße und ſchöne Form des Arms und der Hand nicht wenig gewann. Eine dreifache Reihe großer Perlen umgab dicht den Hals, und ein Halstuch mit Spitzen beſetzt, verhüllte den Theil der Bruſt, den der Tafft unbedeckt gelaſſen, und den zu bedecken vierzigjährige Erfahrung Miſſ Peyton endlich gelehrt hatte. — So gekleidet und mit der leichten Grazie, welche die damalige Zeit auszeichnete, würde die Wirthin eine Schaar moderner Schönheiten beſiegt haben.

Der Geſchmack Sarahs war gleichen Schritt mit dem Anzug ihrer Tante gegangen; ein Kleid, ganz eben ſo gemacht, nur an Stoff und Farbe verſchieden, zeichnete die herrliche Geſtalt äußerſt vortheilhaft aus. Das atlaſſene Kleid war von roſenrother Farbe. Zwanzig Jahre erforderten jedoch nicht die Vorſicht, die in den Vierzigen räthlich war und nur eine neidiſche Beſetzung von feinen Spitzen bedeckte einigermaßen, was der Atlas dem Blick offen ließ. Der obere Theil des Buſens und die feinen Umriſſe der Schultern ſchimmerten in ihrer natürlichen Schönheit, und wie bei

der Tante umgab den Hals eine dreifache Reihe von Perlen, welchen Ohrringe mit derſelben Zierde entſprachen. Ihr Kopf war unbedeckt und das Haar aus dem Geſicht geſtrichen, um dem Auge alle Lieblichkeit einer Stirn zu gönnen, welche ſo glatt wie Marmor und ſo weiß wie Schnee war. Einige wenige Locken fielen anmuthig auf den Nacken herab und ein Bouquet von künſtlichen Blumen ſaß eben ſo, gleich einer kleinen Krone, über der gebietenden Stirn.

Miſſ Singleton hatte ihren Bruder der Pflege des Doctor Sitgreaves überlaſſen, der ſo glücklich war, ſeinen Patienten in einen tiefen Schlaf zu bringen, nachdem er einige fieberiſche Symptome, welche der Erregung des Wiederſehens folgten, beſchwichtigt hatte. Von der aufmerkſamen Wirthin überredet, an dem Mahle Theil zu nehmen, ſaß ſie an Sarahs Seite, wenig von dieſer unterſchieden, nur daß ſie ſich das Puder auf ihrem rabenſchwarzen Haar nicht gefallen laſſen wollte, und daß die ungewöhnlich hohe Stirn und die großen glänzenden Augen, ihren Zügen einen gedankenvollen Ausdruck gaben, den die Bläſſe ihrer Wangen noch erhöhete.

Ganz die letzte, aber nicht die unbedeutendſte in dieſem Wettſtreite weiblicher Reize, war die jüngſte Tochter des Herrn Wharton. Franziska hatte, wie wir ſchon erzählten, die Stadt vor dem Alter verlaſſen, womit man in die Damenwelt eintritt. Einige kühne Geiſter hatten ſchon Einbrüche in die langjährige

Digitized by Google

Umzäunung der Sitten des ſchönen Geſchlechts gewagt, und Franziska war ihnen mit Entſchloſſenheit dahin gefolgt, daß ſie der Schönheit, welche die Natur ihrer kleinen Figur lieh, gern vertrauen mochte — und dieſes Wenige war ein Meiſterſtück. Franziska hatte ſich im Laufe des Morgens einigemal ſchon vorgenommen, zur Zierde ihrer kleinen Perſon mehr als die gewöhnliche Sorgfalt zu verwenden. Dann ſah ſie aber jedesmal ein Paar Minuten ernſt gegen Norden und der Vorſatz wurde unbedingt aufgegeben. Zu der beſtimmten Stunde erſchien das Mädchen in dem Beſuchzimmer, in einem Kleide von blaßblauem Seidenzeug, in Schnitt und Façon dem ihrer Schweſter ähnlich. Das Haar war in den natürlichen üppigen Locken gelaſſen, ihre Fülle war auf dem Hintertheil des Kopfes durch einen langen niedrigen Kamm von hellgeflammter Schildkröte gehalten, eine Farbe, die von dem goldenen Glanz der Zöpfe ſchwer zu unterſcheiden war. Ihr Anzug war ohne Falten und Beſatz; dieſes kleidete ſie mit ſolcher Nettigkeit, daß man ſah, das kleine Mädchen wiſſe mehr von ihrer ſchönen Figur, als man denken ſollte. Ein Tuch von reichen Dresdner Spitzen verhüllte einigermaßen die ſchönen Conturen. Der Kopf war ohne Zierrath; um den Hals hing eine goldene Kette, die vorne mit einem Carniol ſchloß.

Doctor Sitgreaves war außer ſeinen eigentlichen Studien auch ein Mineraloge, und ſo wagte er im Verlaufe des Geſpräches eine Bemerkung über die

Schönheit des Steins zu machen; er vertiefte ſich ſo lange in Conjecturen darüber, bis er dem Mädchen das Blut in die Wangen trieb. Sein Erſtaunen hätte noch bis an ſeinen Tod währen können, wäre nicht Lawton ſo artig geweſen, zu bemerken, es ſey arg, daß er über den Stein den Gegenſtand, auf welchem er ruhe, ganz vergeſſen habe. Die ledernen Handſchuhe, welche die Hand und einen Theil des Arms bedeckten, doch von dieſem noch ſo viel ſehen ließen, um die ſchöne Form zu verrathen, zeigten wohl, daß Niemand gegenwärtig ſey, den das bezaubernde, vielleicht unbewußte Spiel der weiblichen Reize feſſeln ſollte.

Einmal, nur einmal, als ſie zur Tafel gingen, die mit ſo viel Weisheit und Geſchick von Cäſar geordnet war, ſah Lawton ein Füßchen aus den Falten des Kleides ſchlüpfen, das in dem netten blauen Atlasſchuh, von einer Brillantſchnalle zuſammengezogen, die niedlichſte Form zeigte. Der Rittmeiſter mußte ſeufzen, als er dachte, daß dieſes Füßchen zwar nicht in den Steigbügel paſſe, aber wie bezaubernd es in einer Menuette erſcheinen würde.

Der Schwarze erſchien auf der Thürſchwelle und machte eine tiefe Verbeugung, welche ſeit Jahrhunderten die Auslegung erhielt: «Es iſt angerichtet.» Herr Wharton, in einem Tuchkleid mit ungeheuern Knöpfen, näherte ſich etwas förmlich der Miſſ Singleton, ſein gepuderter Kopf berührte faſt ſeine Hand, als er ſie nach Miſſ Singletons ſchöner Linken ausſtreckte.

Digitized by Google

Doctor Sitgreaves erwies Miſſ Peyton dieſelbe Aufmerkſamkeit und wurde eben ſo beehrt, nachdem die Dame einen Augenblick mit geſetztem Anſtande verweilt hatte, um ihre Handſchuhe anzuziehen.

Der Obriſt Wellmere wurde durch ein Lächeln von Sarah beglückt, als er dieſelbe Pflicht erfüllte; und Franziska reichte dem Capitaine Lawton die Spitzen ihrer zarten Finger, auf eine Weiſe, die viel für das Corps, wenig für den Mann ſagte.

Viele Zeit und einige Verwirrung koſtete es, bis die ganze Tiſchgeſellſchaft, zur großen Freude Cäſars, behaglich um den Tiſch geordnet war, mit rückſichtsvoller Erwägung aller Punkte der Etikette und des Vorrangs. Der Schwarze hatte beſorgt, die Speiſen möchten kalt werden; ſeine Ehre war hier auch mit im Spiel.

In den erſten zehen Minuten befanden ſich alle in einer recht angenehmen Stimmung, bis auf den Dragoner-Rittmeiſter; er fühlte ſich beengt durch die Menge Fragen und Nöthigungen ſeines Wirthes, die zu ſeinem Vergnügen beitragen ſollten, aber nur das Gegentheil bewirkten. Der Capitaine konnte nicht in einem Athemzuge eſſen und antworten; das Erſtere mußte durch das Letztere nothwendig beeinträchtigt werden.

Bald kam die Reihe an die üblichen Geſundheiten mit den Damen; da der Wein vortrefflich und die Gläſer von ziemlichem Umfang waren, ſo ertrug der

Digitized by Google

Rittmeiſter dieſe Unterbrechung mit großer Gutmüthigkeit. Ja er war ſo beſorgt, Anſtoß zu geben, daß er von der Dame anfangend, die an ſeiner Seite ſaß, fortfuhr, bis keine ſeiner ſchönen Tiſchgenoſſinnen ihn einer Partheilichkeit zeihen konnte.

Die lange Entbehrung von Allem, was ſich einem ſo edlen Weine vergleichen ließ, mochte den Capitaine Lawton entſchuldigen, beſonders in einer Verſuchung, der er hier unterlag. Herr Wharton war einer jener Politiker von Neu-York, deren Hauptſpekulation ſchon vor dem Kriege war, ſeine weiſe Anſichten über die Zeichen der Zeit erſt dann frei zu machen, wenn gewiſſe Flüſſigkeiten aus einer Traube vom Süden Madeira's, die ihren Weg zu den nordamerikaniſchen Colonieen über Weſtindien in einer zeitigenden Umlagerung finden, ihre begeiſternde Kraft geübt hatten. Eine große Zufuhr dieſes herzenſänftigenden Mittels war von ſeinem großen Keller aus der Stadt verſchrieben worden, und davon funkelte etwas in der Flaſche vor dem Capitaine, lieblich geröthet von den querhindurchſcheinenden Strahlen der Sonne.

So pünktlich und mit eigenthümlicher Förmlichkeit das Fleiſch und die Vegetabilien ſervirt wurden, ſo ungeregelt paſſirten ſie wieder hinaus. Die Sache war aus der alten Fabel von den Harpyen erklärlich, wie mit Stößen, Kratzen, Zerbrechen, Verſchütten, die reichlichen Ueberreſte des Gaſtmahls aus dem Zimmer verſchwanden. Und nun fing eine andere Reihe von

Digitized by Google

Gerichten an, vermöge deren eine Mannigfaltigkeit von Gebäck die Tafel garnirte.

Herr Wharton ſchenkte der Dame zu ſeiner Rechten in ein neues Glas ein, reichte ſeinem nächſten Gaſt die Flaſche, und ſprach mit einer tiefen Verbeugung:

«Wir werden von Miſſ Singleton mit einem Toaſt beehrt werden.»

Obgleich dieſes nichts anders war, als was bei ſolchen Gelegenheiten alle Tage üblich iſt, ſo zitterte doch die Dame, wurde roth, dann wieder blaß, ſchien ihre Gedanken zu ſammeln, bis ſie durch ihre Bewegung die Theilnahme der ganzen Geſellſchaft erweckte; endlich, mit Anſtrengung und als ob ſie ſich vergeblich auf einen anderen Toaſt beſonnen hätte, ſprach Iſabelle leiſe:

«Major Dunwoodie.»

Freudig tranken alle die Geſundheit, den Obriſt Wellmere ausgenommen, der nur die Lippen netzte und mit einigen verſchütteten Tropfen Figuren auf den Teller zeichnete; Franziska dachte nun ernſthaft über das Benehmen Iſabellens nach, die durch dieſen Toaſt allein ihr noch keinen Argwohn gegeben haben würde.

Endlich brach der Obriſt Wellmere ſein Schweigen, indem er laut zu Capitaine Lawton ſprach: —

«Mich dünkt, dieſer Herr Dunwoodie wird in der Rebellenarmee ein Avancement erhalten für den Vortheil, den ihm mein Mißgeſchick über mein Commando verſchaffte.»

Digitized by Google

Der Rittmeiſter hatte die Anſprüche ſeines Magens vollkommen befriedigt, und vielleicht war, Waſhington und ſeine unmittelbare Vorgeſetzte ausgenommen, kein Sterblicher, deſſen Mißfallen ihm am Herzen lag; er war frei im Geſpräch wie im Gefecht, ihn machte nichts irre. Zuerſt erholte er ſich noch ein wenig an einem Glaſe ſeiner Lieblingsflaſche und antwortete dann mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit: —

«Obriſt Wellmere, mit Erlaubniß — Major Dunwoodie hat den vereinigten Staaten von Nordamerika Treue geſchworen; er hat ſie gehalten wie er ſie geſchworen hat, und iſt kein Rebell. Ein Avancement wird ihm werden, wie ich ans zwei Urſachen hoffe, die eine, weil er es verdient, und die andere, weil ich ihm im Rang der Nächſte bin; und was Ihr mit Eurem Mißgeſchick meint, weiß ich nicht, Ihr müßtet denn das Begegnen eines Virginiſchen Pferdes darunter verſtehen.»

«Wir wollen über Worte nicht ſtreiten, mein Herr,» ſagte der Obriſt mit ſtolzem Ton; «ich ſprach von einer Pflicht, die meinem König gebührt. Aber Ihr haltet es wohl für kein Mißgeſchick, wenn ein Corps ſeinen Commandanten verliert?»

«Gewiß iſt es das,» ſprach der Rittmeiſter mit bedeutſamem Tone.

«Miſſ Peyton, wollt Ihr uns nicht mit einem Toaſt erfreuen,» rief der Hausherr in Herzensangſt,

Digitized by Google

um in einem Geſpräch abzubrechen, wobei man leicht an ſeine Meinung appelliren konnte.

Die Dame vom Hauſe neigte das Haupt mit ungemein vieler Würde und nannte, «General Montroſe;» ihr Neffe lächelte, als eine lang entbehrte Röthe ihre feinen Züge färbte.

«Kein Wort kann mehr Mißdeutungen unterworfen ſeyn, als das Wort Mißgeſchick,» bemerkte der Wundarzt, ohne auf das geſchickte Manoeuvre des Wirthes zu achten; «der eine hält ein Ding für ein Mißgeſchick, das der andere gerade für das Gegentheil hält. Mißgeſchick erzeugt Mißgeſchick, das Leben ſelbſt iſt ein Mißgeſchick, denn es gibt den Grund zu Mißgeſchicken; und der Tod iſt ein Mißgeſchick, denn er verkürzt die Freuden des Lebens.»

«Es iſt ein Mißgeſchick, daß unſer gewöhnlicher Tiſch keinen ſolchen Wein bietet,» unterbrach ihn der Rittmeiſter lakoniſch und ergänzte die Leere ſeines Glaſes.

«Wir wollen mit einem guten Wunſch darauf anſtoßen, wenn er Euch ſo gut ſchmeckt,» ſprach Herr Wharton, noch immer ungewiß, wie dieſe Mißgeſchicke ſich endigen würden.

Lawton füllte das Glas bis zum Rand und ſagte, indem er den engliſchen Obriſten fixirte: «Ein offenes Feld und auf keiner Seite Vortheil!»

«Ich trinke Euern Toaſt, Capitaine Lawton,» verſetzte der Wundarzt mit ernſthafter Miene; in ſo

Digitized by Google

fern dieſer gute Wunſch meiner Hände Arbeit nicht verkürzt; ſonſt wünſche ich Eure Schwadron immer auf Piſtolenſchußweite von dem Feind.»

«Hört einmal, Herr Archibald Sitgreaves,» erwiederte der Dragoner haſtig, «das iſt ein verdammt unnachbarlicher Wunſch.»

Die Frauenzimmer ſahen auf, Miſſ Peyton machte eine Bewegung zum Aufſtehen und die jüngeren Damen folgten.

Der Rittmeiſter erſchrack etwas über den plötzlichen Aufbruch und ſtotterte der neben ihm ſtehenden Franziska eine Entſchuldigung vor, welche das lachende Mädchen gutmüthig gelten ließ, auch ohne auf die Uniform zu ſehen; doch wußte ſie, daß dieſes ihrer Schweſter wieder auf einen Monat hinaus ein Triumph ſeyn werde.

«Es iſt doch gewiß kein nachbarlicher Wunſch, einen Mann ſo weit von ſeinen Freunden wegzuwünſchen,» ſprach der Capitaine in launigem Ton, der eine Verſöhnung herbeiführen ſollte; aber es war zu ſpät, die Damen entfernten ſich mit Würde unter den Verbeugungen Aller, außer des vom Himmel gefallenen Dragoneroffiziers. Seine Ungeſchicklichkeit bewirkte in ihm einen völligen Gedankenſtillſtand; Herr Wharton machte eine Menge Entſchuldigungen, ſtand auf und verließ das Zimmer und ſein Sohn folgte ihm. Der Aufbruch der Damen war dem Wundarzte das Signal, die Cigarrenbüchſe hervorzuholen; er nahm eine derſelben

mit erfahrener Manipulation in den Mund; er verurſachte dadurch nicht die mindeſte Störung im Geſpräch, welches ſo fortfuhr: —

«Wenn durch Etwas Gefangenſchaft und Wunden verſüßet werden können, ſo iſt es das Glück in der Geſellſchaft ſolcher Damen zu dulden, die uns ſo eben verlaſſen haben,» ſagte der Obriſt mit Feinheit, fühlend, daß er der Gaſtfreundſchaft, welche ihm widerfuhr, eine würdigende Achtung ſchuldig ſey, und vielleicht auch von ſanfteren Gefühlen belebt.

Der Doctor warf einen ſtillen, beobachtenden Blick auf die ſchwarze Binde um den Halskragen des Engländers, ſchlug mit dem kleinen Finger die Aſche von der Cigarre, und antwortete in einem Adeptentone:

«Sympathie und gütige Behandlung haben ohne Zweifel einen großen Einfluß auf die menſchliche Conſtitution. Der Zuſammenhang zwiſchen den moraliſchen und phyſiſchen Empfindungen iſt ſehr fein; doch um eine Cur zu vollenden und eine Natur wieder in den rechten Ton zu bringen, den ſie durch Krankheit oder Zufall verloren hat, bedarf es mehr, denn einer dunkeln Sympathie. In ſolchen Fällen muß das Licht,» — der Wundarzt blickte zufällig dem Rittmeiſter in's Auge, das ſchon ſeine Heiterkeit wieder gewann — er blies in vollem Aerger drei haſtige Züge aus ſeiner Cigarre, und verſuchte die Phraſe zu endigen — «ja, in ſolchen Fällen muß die Wiſſenſchaft, die aus dem — dem Lichte fließt.» —

Digitized by Google

«Ihr wolltet ſagen,» knüpfte der Obriſt wieder an, indem er ſeinen Wein ſchlürfte.

«Ja,» ſagte der Wundarzt, indem er Lawton ohne Weiteres den Rücken kehrte; «ich wollte ſagen, daß ein lindernder Umſchlag von Brod für einen zerbrochenen Arm nicht hinreichen würde.»

«Traurig genug,» rief der Rittmeiſter und konnte ſich des Lachens nicht erwehren.

«Nun Herr Obriſt Wellmere, an Euch, als einen Mann von Schule,» ſagte der Wundarzt mit großem Ernſt, «kann ich mit Sicherheit appelliren.» Der Obriſt verbeugte ſich mit Zufriedenheit. «Ihr müßt ja die ſchreckliche Verwüſtung gewahr worden ſeyn, welche die Reiter unter der Anführung dieſes Herrn da in euern Reihen anrichteten;» der Obriſt ſah wieder ſehr ernſthaft drein; «wie die Hiebe, die ſie führten, dem Leben, ohne alle Hoffnung einer wiſſenſchaftlichen Wiederherſtellung, den Garaus machten — wie gewiſſe klaffende Wunden entſtanden, welche die Kunſt des erfahrenſten Praktikers zu Schanden machen müſſen; nun, Herr Obriſt, an Euch wende ich mich, meines Triumphes gewiß, mit der Frage, ob nicht Euer Corps eben ſo gut geſchlagen worden wäre, wenn Eure Leute alle den rechten Arm zum Beiſpiel eingebüßt, als wenn ſie alle die Köpfe verloren hätten.»

«Der Triumph Eurer Appellation iſt etwas haſtig,» erwiederte Wellmere, mißmuthig über die unglückliche Verbindung der Worte des Doctors.

Digitized by Google

«Wird die Sache der Freiheit nur einen Schritt durch ſolche unüberlegte Grauſamkeit im Felde gefördert?» fuhr der Wundarzt fort, ohne die empfindliche Deutung des Obriſten zu beachten und feſt auf dem Lieblingsprinzip ſeiner Praxis beharrend.

«Ich muß erſt noch lernen, daß die Sache der Freiheit überhaupt durch die Dienſte eines rechtlichen Mannes in dem Rebellenheere gefördert wird,» erwiederte der Obriſt mit Nachdruck.

«Nicht die Freiheit!» verſetzte der Wundarzt bleich vor Erſtaunen, guter Gott! wofür kämpften wir denn?»

«Für die Sklaverei, ja nur für die Sclaverei;» rief der Engländer mit Vertrauen auf ſeine Unfehlbarkeit, — «Ihr ſetzt die Tyrannei eines Pöbels auf den Thron eines gütigen, milden Fürſten, — welche Conſequenz liegt hierin mit Eurer gerühmten Freiheit?»

«Welche Conſequenz?» wiederholte der Wundarzt und blickte ein wenig wild umher, daß er ſolche Argumente gegen eine Sache hören mußte, die ihm ſo lange als heilig gegolten hatte.

«Ja, mein Herr, welche Conſequenz? Euer hochweiſer Congreß hat ein Manifeſt publicirt, worin er Gleichheit der politiſchen Rechte proclamirt.»

«Dem iſt alſo, und das Manifeſt iſt ganz gut gefaßt.»

«Ich ſpreche nicht von ſeiner Faſſung; aber wenn dieſe ſo richtig als ſchön iſt, warum ſetzt Ihr Eure

Digitized by Google

Sklaven nicht in Freiheit?» rief Wellmere in einem Tone, welcher ſeiner Parthei völlig den Triumph zueignete.

Jeder Amerikaner fühlt ſich gedemüthigt, wenn er ſich genöthigt ſieht, ſein Vaterland von dem Vorwurf der Inconſequenz und Ungerechtigkeit in dieſer Anwendung zu reinigen; ſeine Aufwallung iſt wie die eines Mannes, der ſich gezwungen ſieht, ſich von der Beſchuldigung des Undankes zu reinigen, ob er gleich weiß, daß die Anklage falſch iſt. Im Grunde hatte Sitgreaves doch viel geſunden Menſchenverſtand; ſo in die Schranken gefordert, übernahm er die Vertheidigung mit würdigem Ernſte.

«Wir halten für Freiheit, daß wir eine Stimme in dem Rath haben, der uns regiert. Wir halten es für hart, von einem Volke beherrſcht zu werden, welches drei tauſend Meilen von uns entfernt lebt, und mit uns einerlei politiſches Intereſſe durchaus nicht haben kann, nicht haben will. Ich ſpreche von keinem Druck; das Kind war herangewachſen und demnach berechtigt, die Anerkennung ſeiner Volljährigkeit zu fordern. In ſolchen Fällen gibt es nur ein Tribunal, an welches ſich Nationen zu Gunſten ihrer Rechte zu wenden haben — es iſt die Gewalt, und wir ſind in dieſer Appellation begriffen.»

«Solche Lehren mögen Euern gegenwärtigen Endzwecken entſprechen,» ſagte Wellmere, mit geringſchätzendem Lächeln; «aber ich fürchte, es iſt allen An-

Digitized by Google

ſichten und Uebungen der civiliſirten Nationen zuwider.»

«Sie ſind in Uebereinſtimmung mit der Uebung aller Völker,» verſetzte der Wundarzt, indem er den Blick erwiederte und Lawton zutrank, der ſich des geſunden Urtheils ſeines Cameraden erfreute, ſo ſehr ihn auch immer, was er «mediciniſches Fabeln» nannte, verdroß. «Wer mag regiert ſeyn, wenn er ſelbſt regieren kann? Der einzige vernünftige Grund, den man annehmen muß, iſt, eine jede Gemeinſchaft hat ein Recht, ſich ſelbſt zu regieren, wenn es nur auf keine Weiſe die Geſetze Gottes verletzt.»

«Und dabei dürfen doch Eure Mitmenſchen in Feſſeln geſchlagen werden, ſo erlauben es dieſe Geſetze.»

Der Wundarzt nahm das Glas zu Hülfe, räuſperte ſich und kehrte zum Streit zurück.

«Mein Herr,» ſagte er, «die Sklaverei iſt von ſehr altem Urſprung und ſcheint von keiner beſonderen Religion oder Regierungsform ausgeſchloſſen zu ſeyn; jede Nation des civiliſirten Europas hält oder hielt ſeine Mitgeſchöpfe in dieſer Art von Unterdrückung.»

«Ihr werdet Großbritanien ausnehmen, mein Herr,» rief der Obriſt ſtolz.

«Nein,» fuhr der Wundarzt mit Sicherheit fort, fühlend, daß er den Krieg aus ſeinem Lande zu ſpielen in Begriff war, «ich kann Großbritanien nicht ausnehmen. Seine Kinder, ſeine Schiffe, ſeine Geſetze haben die Sitte zuerſt in dieſe Staaten eingeführt, und auf

Digitized by Google

ſeine Geſetze muß das Urtheil zurückfallen. Es iſt wahr, wir ſetzen den Gebrauch fort; aber wir dürfen nur allmählig an eine Abhülfe denken, oder wir ſchaffen ein viel größeres Uebel als welches jetzo vorhanden iſt: ohne Zweifel wird, wenn wir weiter kommen, allmählig die Freilaſſung unſerer Sklaven erfolgen, bis endlich unter dieſem ſchönen Himmelsſtrich kein Ebenbild des Schöpfers mehr iſt, das von einem Zuſtande niedergedrückt wird, worin es unfähig iſt von der Güte dieſes Schöpfers zu urtheilen.»

Es iſt zu erinnern, daß Doctor Sitgreaves vor vierzig Jahren ſo ſprach, und Wellmere war unfähig, ſeiner prophetiſchen Verſicherung zu widerſprechen.

Da die Materie über ſeine Begriffe hinaus reichte, erhob ſich der Engländer und ging in das Zimmer, wo die Damen verſammelt waren; hier fand er an der Seite Sarahs und ihrer Tante eine angenehmere Unterhaltung, indem er mit ihnen das geſellige Leben der Hauptſtadt beſprach und ihnen tauſend kleine Anekdoten ihres früheren Zuſammenſeyns wieder in's Gedächtniß rief. Miſſ Peyton hörte wohlgefällig zu, als ſie die Spende des Theetiſches mit pünktlichem Anſtande umreichte, und Sarah verbarg öfters das erröthende Geſicht in dem Nähzeug auf ihrem Schooße, wie ſich ihre Wangen bei den ſchmeichelnden Bemerkungen ihres alten Bekannten färbten.

Das erzählte Geſpräch brachte eine völlige Verſöhnung zwiſchen dem Wundarzt und ſeinem Cameraden

Digitized by Google

zuwege; der erſtere machte Singleton noch einen Beſuch, dann empfahlen ſie ſich zuſammen bei den Damen und ſaßen auf, der eine, um die Verwundeten im Lager zu beſuchen, und der andere, um wieder zu dem Detachement zu ſtoßen. Aber ihr Ritt wurde an dem Gitterthor durch eine Erſcheinung aufgehalten, die wir in dem nächſten Kapitel erzählen wollen.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Ich ſeh' nicht mehr mit Locken dünnbelaubt
So glänzend weiß das würd'ge Greiſenhaupt,
Nicht mehr des Beters demuthvollen Blick
Im Glauben ſtark —, nichts bringt ihn mehr zurück: —
Doch er iſt ſelig: ich will nimmer klagen,
Und wie der Gute ſtill mein Elend tragen.

Crabbe.

Wir haben ſchon geſagt, daß die Sitte Amerikas die Reſte der Todten nur eine kurze Zeit noch den Blicken der Trauernden vergönnt; die nothwendige Rückſicht für die eigne Sicherheit trieb den Krämer, dieſe Zeitfriſt noch mehr zu verkürzen. In der Verwirrung und Bewegung, welche die erwähnten Vorfälle hervorbrachten, war der Tod des alten Birch ganz unbemerkt geblieben, aber ſchnell wurde die nöthige Anzahl der nächſten Nachbarn verſammelt, und dem Verblichenen die letzte Ehre erwieſen. Die Annäherung dieſes demüthigen Zuges war es, welche die Schritte des Rittmeiſters und ſeines Begleiters hemmte. Vier Männer trugen die Leiche auf einer rohgezimmerten Bahre und vier andere gingen voraus, um ihre Freunde gelegentlich

Digitized by Google

abzulöſen. Der Hauſirer ging dicht hinter dem Sarg, und an ſeiner Seite Kätty Haynes, beide in tiefer Betrübniß; nach ihnen kam Herr Wharton und der engliſche Capitaine. Zwei bis drei alte Männer mit ihren Weibern und ein Paar lebhaften Kindern ſchloſſen den Zug. Capitaine Lawton hielt im Sattel und ſprach kein Wort. Die Träger kamen an ihm vorbei, und jetzt blickte Harvey Birch von der Erde auf und ſah den Feind, den er ſo ſehr fürchtete, dicht vor ſich. Sein erſtes Gefühl war die Flucht; aber er ſammelte ſich, blickte auf den Sarg ſeines Vaters und ging mit feſtem Schritt, aber mit pochendem Herzen an dem Dragoner-Offizier vorüber. Der Reiter nahm den Hut ab und hielt mit bloßem Haupte, bis Herr Wharton und ſein Sohn an ihm vorbei waren; dann ritt er an der Seite des Wundarztes langſam mit dem Zuge fort und beobachtete ein tiefes Stillſchweigen. Cäſar kam aus der unterirdiſchen Küche des Wohnhauſes, und ſchloß ſich mit einer feierlich ernſten Miene dem Leichenbegängniß an, mit demüthigen Gebehrden und in einer reſpektvollen Entfernung von den Reitern; das erſte Gefühl galt ſeiner Hautfarbe, der zweite Umſtand gewiſſen Empfindungen von Furcht, die in der Bruſt des Schwarzen die Oberhand hatten, wenn Capitaine Lawton ſein Geſicht nicht auf angenehmeren Gegenſtänden ruhen ließ. Cäſar hatte ſich, etwas über dem Ellbogen, ein blendend weißes Schnupftuch umgebunden; es war das erſtemal ſeitdem er aus der Stadt war, daß der Neger

Gelegenheit hatte, ſich in dem Traueraufzug eines Skla-
ven zu zeigen. Er war von großer Liebe zur Wohlan-
ſtändigkeit beſeelt und wollte gar gern ſeinen ſchwar-
zen Freund aus Georgien mit aller Förmlichkeit eines
Leichenbegängniſſes von Neu-York bekannt machen; ſein
Eifer ließ ſich gut an und hatte nur die Folge, daß er
bei ſeiner Rückkehr von Miſſ Peyton einen kleinen Ver-
weis für ſeinen Vorwitz bekam. Sein Mitgehen war
ihr ganz recht; aber das Schnupftuch ſchien ihr eine
überflüſſige Bezeichnung, da der Todte in ſeinem Leben
ſich ſelber alle Bedienung geleiſtet habe.

Der Kirchhof lag auf dem Gebiete des Herrn Whar-
ton, mit aufgeſchichteten Steinen zu dem Behuf umge-
ben, und ſeit einigen Jahren dazu beſtellt. Er war
jedoch nicht zum Begräbnißplatz für ſeine eigne Familie
beſtimmt. Ehe die Feuersbrunſt, welche zur Zeit aus-
brach, als die Brittiſche Armee von Neu-York Beſitz
nahm, Trinity in Aſche legte, zierte deſſen Mauer ein
wohl vergoldetes Täflein, welches die Tugenden ſeiner
verſtorbenen Eltern erzählte, und unter einem marmor-
nen Grabſtein, in einem der Flügel dieſer Kirche, ruhten
ihre Gebeine in würdiger Stille. — Capitaine Lawton
machte eine Bewegung, als ob er der Prozeſſion fol-
gen wollte, welche die Straße verließ und nach dem
Feld einbog, wo dem armen Mann das Grab gemacht
war; ſein Begleiter machte ihn durch einen Wink auf-
merkſam, daß er einen falſchen Weg einſchlage.

«Welche Art der Todtenbeſtattung, von allen die es

giebt, zieht Ihr vor, Capitaine Lawton?» ſprach der Wundarzt mit überlegender Miene, als ſie ſich von dem Zuge getrennt hatten. «In einigen Ländern wird der Körper auf's freie Feld gelegt und dem Raub wilder Thiere überlaſſen; in anderen hängt man ihn in der Luft auf, um hier verweſend ſeine Subſtanz zu zerſetzen; wieder in anderen wird er auf einem Scheiterhaufen verbrannt, und endlich wieder in anderen in die Eingeweide der Erde begraben; jedes Volk hat hierin ſeine eigene Sitte: welcher gebt Ihr nun den Vorzug?»

«Alle mögen gleich angenehm ſeyn,» ſagte der Reiter, auf die Rede des Anderen nicht beſonders achtend und dem Zuge mit den Augen folgend; «welcher gebt Ihr Euern Beifall?»

«Der letzten, wie ſie bei uns üblich iſt,» verſetzte der Wundarzt ſchnell; «denn die anderen drei ſind nicht zum Seciren gemacht; bei dieſer kann der Sarg in friedlicher Ruhe ſtehen bleiben, während die Ueberreſte die nützlichen Zwecke der Wiſſenſchaft fördern. Ach! Capitaine Lawton, ich konnte mich noch nicht vieler Gelegenheiten der Art erfreuen, weit weniger als ich wohl dachte, da ich zur Armee kam.»

«Nun, wie hoch mag ſich dieſes Vergnügen wohl des Jahrs belaufen; ich meine, wie viel Leichname?» ſprach Capitaine Lawton trocken, und den Blick von dem Kirchhofe wendend.

«Auf ein Dutzend ungefähr, bei meiner Ehre!» erwiederte der Wundarzt kleinmüthig; «meine beſte Erndte

iſt, wenn das Corps detachirt wird; denn, ſind wir bei der Armee, da müſſen ſo viele Gelbſchnäbel befriedigt werden, daß ich ſelten ein gutes Subjekt bekomme. Dieſe Neulinge gehen ſchrecklich verſchwenderiſch mit den Leichen um und ſind gierig wie die Geyer.»

«Ein Dutzend?» wiederholte der Rittmeiſter erſtaunt, «ich liefere Euch ja mehr als ſo viel mit meiner Hand allein.»

«Ach, beſter Jack,» verſetzte der Doctor bittweiſe, mit einer Anwandlung von Zärtlichkeit, «ich kann ſo ſelten etwas mit Euern Patienten machen; Ihr verſtümmelt ſie fürchterlich; glaubt es mir doch, wenn ich es Euch als Freund — nur als Freund ſage, daß Euere Weiſe ganz vom Uebel iſt; denn Ihr vernichtet unnöthiger Weiſe das Leben, und dabei verunſtaltet Ihr den Körper ſo, daß er für den einzigen Gebrauch, den man noch von einem Todten machen kann, untauglich iſt.»

Der Reiter ſchwieg, er hielt es für das ſicherſte Mittel, den Frieden zu erhalten; der Wundarzt warf noch einen Blick nach dem Begräbnißplatz, als ſie an dem Hügel vorbeiritten, der das Thal ihrem Sehkreiſe entzog, und fuhr mit einem unterdrückten Seufzer fort —

«Von dem Kirchhof da ließe ſich wohl in der Nachtzeit der unverletzte Leichnam eines natürlich Verſtorbenen wegholen, wenn nur Zeit und Gelegenheit dazu

Digitized by Google

wäre.» Der Todte war wohl der Vater der Jungfer, die wir heute Morgen trafen.

«Die Doctors-Gretel, mit den himmelblauen Bakken?» erwiederte der Rittmeiſter mit einem loſen Lächeln, das ſeinem Gefährten Unbehaglichkeit zu verurſachen anfing; «aber die Perſon iſt nicht des Mannes Tochter, nur ſeine Doctor-Magd; und der Harvey, der das dritte Wort in ihrem Kohl war, iſt der berüchtigte Krämer-Spion!»

«Was?» rief der erſtaunte Wundarzt, «derſelbe, der Euch vom Pferd brachte?»

«Niemand hat mich noch vom Pferd gebracht, Doctor Sitgreaves,» verſetzte der Dragoner außerordentlich ernſthaft; «ich ſtürzte durch einen Fehltritt meines Schecken; wir küßten beide die Erde.»

«Eine feurige Umarmung, die Liebesmaale ſind noch auf Eurer Haut zu ſehen,» erwiederte der Wundarzt mit der vom Capitaine entlehnten Argliſt, «aber tauſend Peſtilenz, daß Ihr nicht entdecken könnt, wo der verwetterte Schurke verborgen liegt!»

«Er ging hinter der Leiche ſeines Vaters,» ſagte der Dragoner ruhig.

«Was? Und Ihr ließt ihn ſo vorbeipaſſiren?» rief der Wundarzt mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit, indem er ſein Pferd wandte; «wir wollen ſogleich umkehren und ihn feſt nehmen; morgen hängt er und dann ſoll er mir unter's Meſſer.

«Sachte, ſachte, mein lieber Archibald,» verſetzte der

Digitized by Google

Rittmeiſter beſänftigend; «wollt Ihr einen Mann feſt-nehmen, während er die letzte Pflicht an ſeinem alten Vater erfüllt? Ueberlaßt mir's, ich ſtehe Euch dafür, er ſoll ſein Recht finden.»

Der Doctor murrte voller Unzufriedenheit über die Hintanſetzung des Rachegefühls, doch er mußte dem Capitaine recht geben, daß er das Wohlanſtändige ehre; ſie ſetzten ihren Ritt zu dem Kriegsquartier fort, unter verſchiedenen Streitigkeiten über die zuträglichſte Behandlung des menſchlichen Körpers.

Birch trug ſeinen Schmerz mit dem Ernſt und mit der Faſſung, welche dem Mann bei ſolcher Trauer ziemt, und Kätty blieb es überlaſſen, d... Heftigkeit der Gefühle ihres weicheren Geſchlechtes zu beweiſen. Es gibt Menſchen, deren ſchmerzliche Empfindungen von der Art ſind, daß ſie nicht weinen können, außer in gehöriger Geſellſchaft, und die Haushälterin war allen geſelligen Tugenden beſonders zugethan; ſie drehte ſich nach der kleinen Verſammlung um, und fand die Augen der wenigen Weiber unter der Leidtragende in feierlicher Erwartung auf ſich gerichtet, und nun war die Wirkung auf der Stelle da; die Jungfer weinte bitterlich und gewann dadurch in nicht geringem Maaße das Mitgefühl und den Ruf einer guten Seele vor den Anweſenden. Die Geſichtsmuskeln des Krämers zuckten nur ein wenig, und als die erſte Schaufel Erde auf den Sarg ſeines Vaters fiel und den dumpfen, hohlen Ton gab, der ſo eindringend die Sterblichkeit verkündet,

Digitized by Google

verzog ſich ſein Geſicht convulſiviſch, doch nur einen Augenblick; er beugte ſich, vom Schmerz ergriffen, die Finger arbeiteten an den leblos herabhängenden Armen; ſeine Züge erhielten einen Ausdruck, worin die Empfindung ſeiner Seele geſchrieben war, aber nicht ohne Widerſtand und nur vorübergehend; er richtete ſich auf, athmete tief, ſah ſich dann mit erhobenem Haupte um und ſchien zu lächeln, daß er den Schmerz bemeiſtert hatte. Das Grab war bald zugeſchaufelt; ein roher Stein wurde zu beiden Enden aufgerichtet, um die Lage zu bezeichnen; der letzte Dienſt der Liebe war, mit welkem Raſen, den Schickſalen des Verſtorbenen vergleichbar, den kleinen Hügel zu bedecken. Die Arbeit war beendigt, die Nachbaren, welche mit Emſigkeit ihre Dienſte verſehen hatten, ſtellten ſich ſtill um das Grab, nahmen die Hüte ab, die Blicke auf den Leidtragenden gerichtet, der ſich nun ganz allein in der Welt fühlte: auch er nahm den Hut ab, blieb einen Augenblick ſtill, um ſich zu ſammeln, und ſprach —

«Meine Freunde und Nachbarn, ich danke Euch, daß Ihr mir Beiſtand geleiſtet habt, den Verſtorbenen von meinem Angeſicht in die Erde zu beſtatten.»

Eine feierliche Pauſe folgte der kurzen Förmlichkeit und die Gruppe löſte ſich ſchweigend auf; einige gingen mit den Leidtragenden zurück nach ihrer Wohnung und nahmen achtungsvoll an der Schwelle Abſchied. Nur ein Mann folgte dem Krämer und Katharinen, man

Digitized by Google

kannte ihn in der Gegend unter dem bezeichnenden Beinamen «der Spekulant.» Kätty ſah ihn mit klopfendem Herzen, das ihr ſchreckliches weiſſagte, eintreten, aber Harvey bot ihm freundlich einen Stuhl, und ſchien auf ſeinen Beſuch vorbereitet zu ſeyn.

Der Krämer trat vor die Thür, ſpähete im Thal umher, kam ſchnell zurück und begann folgendes Geſpräch: —

«Die Sonne hat ſich ſchon hinter die Anhöhe geſenkt; meine Zeit iſt kurz; hier iſt die Verſchreibung über Haus und Hof, alles iſt in der geſetzlichen Form.»

Der Fremde nahm das Papier und buchſtabirte deſſen Inhalt mit einer Mühe zuſammen, die theils Vorſicht, theils der Umſtand bewirkte, daß ſeine Erziehung als Knabe ſehr vernachläßigt worden war. Harvey benutzte die Zeit, die derſelbe mit der ärgerlichen Unterſuchung zubrachte, um einige Sachen zuſammenzuraffen und in einen Teppich zu ſchlagen, der das Haus mit ihm verlaſſen ſollte. Kätty hatte den Krämer ſchon gefragt, ob der Todte nicht ein Teſtament hinterlaſſen habe. Sie ſah ihn die Bibel zu unterſt eines neuen Packs legen, den ſie ihm zurecht gemacht hatte, und bewies dabei einen wahrhaft ſtoiſchen Gleichmuth. Aber als nun auch die ſechs ſilbernen Eßlöffel ſorgfältig beigepackt wurden, da übermannte ſie ein prickelndes Gefühl; ſie mußte das Stillſchweigen brechen und bemerkte etwas abgebrochen:

Digitized by Google

«Wenn Ihr heirathet, Harvey, könnt ihr die Löffel auch entbehren.»

«Ich werde nie heirathen,» verſetzte der Krämer kurz.

«Gut, wenn Ihr das nicht wollt, ſo braucht Ihr darum nicht ſo kurz angebunden zu ſeyn. Ich bin gewiß, daß Euch noch Niemand darum angeſprochen hat. Ich möchte aber doch wiſſen, was einem einzelnen Mann ſo viele Eßlöffel nützen können; ich für meinen Theil denke, daß jeder Mann, der ſo wohl beſtellt iſt, auch Frau und Kinder ernähren ſollte.»

Zu der Zeit, als Katharina ihren Gefühlen auf dieſe Weiſe Luft machte, beſtand das Vermögen einer Perſon in ihrer Lage, aus einer Kuh, einem Bett, den Arbeiten ihrer Hand, als einige Ueberzüge, Bettdecken, Leintücher, und wo das Glück beſonders günſtig war, auch aus einem halben Dutzend ſilberner Löffel. Bis auf dieſe hatte die Haushälterin ihre Kiſte mit allem ſolchem Hausrath durch Fleiß und Klugheit wohl verſehen, und man kann ſich leicht denken, mit welchem Unmuth ſie dieſen Artikel, den ſie längſt als ihr Eigenthum betrachtet hatte, in den Pack wandern ſah; die Erklärung Harvey's war auch nicht gemacht, ihren Schmerz zu lindern. Harvey nahm jedoch von ihren Anſichten und Gefühlen keine Notiz, und fuhr fort ſeinen Pack zu füllen, der bald zu der Größe ſeines gewöhnlichen Waarenpacks angewachſen war.

«Ich bin doch ein Bischen ängſtlich mit dieſer Ab-

Digitized by Google

tretung,» ſagte der Käufer endlich, nachdem er mit dem Durchſtudiren fertig war.

«Wie ſo?» fragte Harvey ſchnell.

«Ich fürchte, man möge ſie vor Gericht nicht gelten laſſen. Ich weiß, daß zwei Nachbarn morgen von hier hingehen, um auf Konſiskation anzutragen, und wenn ich nun meine vierzig Pfund dafür gäbe, und hernach alles verlieren müßte, das wäre ein tödtlicher Schlag für mich.»

«Sie können nur nehmen, was mir gehört,» erwiederte der Krämer kalt; «bezahlt mir die zweihundert Dollars und das Haus iſt Euer; Ihr ſeid ein wohlbekannter Whig, Euch wird Niemand in dem Beſitz beunruhigen.» Als Harvey dieſe Worte ſprach, drückten ſeine Züge ein eigenes Gemiſch von Bitterkeit mit der Sorge über das verkaufte Eigenthum aus.

«Sagt hundert, und der Kauf iſt gemacht,» erwiederte der Mann mit einer Miene, welche ein freundliches Lächeln ausdrücken ſollte.

«Der Kauf gemacht!» wiederholte der Krämer verwundert, «ich denke doch, der ſey ſchon gemacht.»

«Kein Handel gilt,» ſagte der Käufer mit ſelbſtgefälligem Lächeln, «bis der Kontrakt ausgehändigt und das Geld in die Hand gezahlt iſt.»

«Ihr habt ja den Kontrakt in Händen,» rief der Krämer ungeduldig.

«Ja, und ich will ihn halten, wenn ihr das Geld ſo richtig machen wollt,» verſetzte der Spekulant mit

grinzendem Lächeln: «Kommt, ſagt hundert und funfzig, und ich will nicht hart ſeyn; hier — hier iſt gerade das Geld.»

Der Hauſirer blickte aus dem Fenſter und ſah mit Beſtürzung, daß die Nacht hereinbrach; er wußte, daß ſein Leben in Gefahr ſchwebte, wenn er in der Dunkelheit noch in dem Haus verweilte; doch er konnte ſich nicht mit dem Gedanken ausſöhnen, auf dieſe Art geprellt zu werden, bei einem Kauf, der ſchon förmlich abgeſchloſſen war; er zauderte. —

«Gut,» ſagte der Käufer und ſtand auf, «vielleicht findet Ihr zwiſchen hier und morgen einen anderen Mann, der Euch das Gütchen abnimmt; iſt's dann nicht verkauft, ſo wird wohl keiner mehr viel drum geben.»

«Nehmt's an, Harvey,» rief Kätty, welche einen zärtlichen Blick auf das reizende Geld werfen mußte, das in lauter Guineen vor ihr lag; ihre Stimme weckte den Krämer aus ſeinem Sinnen, und ein neuer Gedanke ſchien ihn zu beleben.

«So ſey's denn um den Preis,» ſprach er und wandte ſich zur Haushälterin, legte einen Theil des Geldes in ihre Hand und fuhr fort: — «Hätte ich andere Mittel, Euch zu bezahlen, ich würde lieber alles verloren haben, als mich ſo betrügen zu laſſen.»

«Ihr werdet doch alles verlieren,» murmelte der Fremde mit einem grinzendem Lächeln, als er aufſtand und das Haus verließ.

Digitized by Google

«Ja,» ſagte Kätly, die ihm mit den Augen folgte, «er kennt Euer Unglück, Harvey; er denkt wie ich: nun der Alte todt iſt, wird Euch die treue Seele fehlen, die auf Euer Geld Acht gibt.»

Der Hauſirer war damit beſchäftigt, die Sachen zum Weggehen zuſammen zu machen und achtete nicht auf ihre Anſpielung, womit ſie wieder auf ihren Angriff zurück kam. So manches Jahr hatte ſie in der Erwartung eines ganz anderen Ausganges gelebt, als der nun bevorſtand, und der Gedanke der Trennung fiel ihrem Herzen ſchwerer, als ſie ſich einem ſo verlaſſenen und verkauften Mann gegenüber, wie der Krämer war, vorgeſtellt hätte.

«Habt Ihr denn noch ein Haus, wo Ihr hinziehen könnt?» fragte Katharina mit ungewöhnlicher Wärme.

«Die Vorſehung wird vorſehen, daß ich ein's erhalte,» ſagte Harvey mit merklich bewegter Stimme.

«Ja,» verſetzte die Haushälterin ſchnell; «aber es wird nicht nach Euerm Wunſch ſeyn.»

«Der Arme muß ſich fügen,» entgegnete der Hauſirer ernſt.

«Ach, ich für meine Perſon fügte mich ja gern,» rief die Haushälterin raſch; «aber ich habe es gern, wenn die Dinge gehen wie ſie ſollen; und ich würde mich gar nicht viel bitten laſſen, dieſen Ort zu verlaſſen. Ich kann nicht ſagen, daß es mir bei dieſem Volk hier gefallen hätte.»

«Das Thal iſt reizend,» ſagte der Krämer mit Leb=

Digitized by Google

haſtigkeit, «und das Volk iſt, wie die Menſchen überall ſind; aber das iſt meine Sorge nicht; mir iſt jetzt jeder Ort einerlei und jedes Geſicht gleich fremd;» wie er ſo ſprach, ließ er den Gegenſtand, den er eben einpacken wollte, aus der Hand fallen, und ſetzte ſich auf einen Kaſten, mit einem Blick, der die Troſtloſigkeit ſeines Elendes ſpiegelte.

«Nicht doch, nicht doch,» ſagte Kätty, indem ſie unwillkührlich ihren Stuhl zu ihm rückte; «nicht doch, Harvey: Ihr müßt mich doch wohl-kennen; mein Geſicht kann Euch nicht fremd ſeyn, gewiß nicht.»

Birch wandte die Augen, um ihr in's Geſicht zu ſehen, das jetzt mehr Gefühl und weniger Selbſtſucht zeigte, als er je darauf geſehen; er nahm ſanft ihre Hand und ſeine Züge verloren etwas von dem peinlichen Ausdruck, als er fortfuhr: —

«Ja, gutes Weib, Du biſt mir doch nicht fremd; Du wirſt mir freundlich Gerechtigkeit widerfahren laſſen; wenn Andere mich mit Schmach überhäufen, wirſt Du aus gutem Herzen partheiiſch etwas zu meiner Vertheidigung ſagen können.»

«Das will ich — das würde ich!» verſetzte Kätty mit Wärme;» ich will Euch in Schutz nehmen, bis zum letzten Athemzuge — ſie ſollen mir nur kommen, die Euch ſchimpfen wollen! Ihr ſagt ganz wahr, Harvey, ich bin partheiiſch und gerecht gegen Euch — was kümmerts mich, daß Ihr's mit dem König haltet; ich habe oft ſagen hören, er ſoll im Grund ein guter

Mann ſeyn; aber es iſt keine Gottesfurcht in dem alten Land da drüben; alle Welt ſagt, die Miniſter wären ausgemachte Spitzbuben.

Der Krämer ging mit merklicher Betrübniß auf und ab; ſein Auge hatte einen wilden Blick, wie ihn Katharina nie zuvor geſehen hatte, und er ſchritt mit einer Würde daher, die das Weib erſchreckte.

«Wie er noch lebte,» rief Harvey, unfähig ſein Gefühl zu unterdrücken, «da war noch Einer, der in meinem Herzen las; und ach! welcher Troſt, wenn ich von meinen geheimen, gefahrvollen Wegen, aus Verfolgung, Schmach und Leiden, die mich trafen, zurückkehrte, um ſeinen Segen und ſein Lob zm empfangen! Aber er iſt dahin,» fuhr er fort, blieb ſtehen und blickte wild in die Ecke, wo man die Geſtalt ſeines Vaters gewöhnlich ſitzen ſah, «und wer lebt, mir Gerechtigkeit widerfahren zu laſſen?»

«Wie, Harvey, Harvey?» wagte Katharina ihn bittweiſe anzureden; der Krämer fuhr fort und ein Lächeln ſtahl ſich über ſeine hageren Züge —

«Ja, es lebt Einer, der mich kennen wird, — der mich kennen muß, ehe ich ſterbe. O! es iſt ſchrecklich zu ſterben und einen ſolchen Namen zu hinterlaſſen!»

«Sprecht nicht vom Sterben, Harvey,» verſetzte die Haushälterin und warf einen Blick im Zimmer umher, legte dann Holz in's Feuer, um ein helleres Licht zu erhalten.

Die Aufwallung des Krämers war vorüber; die

Bewegung kam von den Ereigniſſen des verfloſſenen Tages und von der lebhaften Erinnerung ſeiner Erduldungen. Die Leidenſchaft pflegte bei ihm nicht lange die Oberhand über die Vernunft zu haben. Er ſah die Nacht ihren dunkeln Schleier über die Gegend ziehen und nahm ſchnell ſeinen Pack auf den Rücken, faßte Katharina freundlich bei der Hand und ſagte ihr folgende Worte zum Abſchied:

«Es iſt mir ſehr leid, von Euch ſcheiden zu müſſen, gutes Weib; aber die Stunde iſt da und ich muß fort: was im Hauſe noch übrig iſt, bleibt Euer, mir kann es von keinem Nutzen ſeyn und Euch mag es gute Dienſte thun — lebt wohl denn — wir werden uns wiederſehen.»

«Ja, in den Oertern der Finſterniß,» ſchrie eine Stimme, die den Krämer verzweiflungsvoll auf den Kaſten zurückwarf, von welchem er ſo eben aufgeſtanden war.

«Was! ein zweiter Pack, Herr Birch, und in der Geſchwindigkeit ſo hoch aufgeſtapelt.»

«Habt Ihr denn noch nicht genug Böſes gethan?» rief der Krämer, der ſeine Stärke wieder gewann und mit Feſtigkeit aufſprang: «war es nicht genug, die letzten Augenblicke eines Sterbenden zu beſchleunigen — und mich arm zu machen — was wollt Ihr mehr?»

«Euer Blut,» ſagte der Räuber mit kaltblütiger Bosheit.

«Und um's Geld,» rief Harvey bitter; «wie der

alte Judas, wollt Ihr Euch mit Blutgeld berei-
chern.»

«Ja, und es iſt ein ſchönes Geld, mein Beſter, funfzig Guineen — faſt ſo viel, als die ausgebeinte Jungfer da in Gold wiegt.»

«Hier,» ſagte Katharina ſchnell, «hier ſind funfzehn Guineen und dieſe Schubladen da und dieſes Bett, es iſt mein bischen Habe — laßt dem Harvey nur eine Stunde Vorſprung, es ſoll Euer ſeyn.»

«Eine Stunde,» ſprach der Räuber die Zähne fletſchend und mit einem gierigen Blick auf das Geld.

«Ja, nur eine Stunde — hier, nehmt das Geld.»

«Halt ein!» rief Harvey, «traue den Schurken nicht!»

«Nun, ſie darf doch trauen, wem ſie will,» verſetzte der Räuber mit boshafter Freude, «das Geld halte ich; und Euch, Birch, mag die Grobheit hingehen für die funfzig Guineen, die für Euern Galgen bezahlt werden.»

«Vorwärts,» ſagte der Krämer ſtolz, «bringt mich zum Major Dunwoodie; er wird wenigſtens menſchlich ſeyn, wenn er auch ſtreng iſt.»

«Ich kann was Beſſeres thun, als in ſo ſauberer Geſellſchaft ſo weit gehen,» verſetzte der Räuber kaltblütig. «Dieſer Major Dunwoodie hat ſchon ein Paar Freunde des Königs entwiſchen laſſen; der Trupp des

Capitaine Lawton iſt nur eine halbe Stunde von hier und wenn ich Euch an ihn ausliefere, iſt mir der Lohn ſo ſicher, wie bei dem Major; wie behagt Euch der Einfall, mit dem Capitaine Lawton dieſen Abend noch ein Süppchen zu eſſen, Herr Birch?»

«Gebt mir mein Geld, oder ſetzt Harvey in Freiheit!» ſchrie die Haushälterin.

«Euer Löſegeld reicht nicht, chriſtliche Jungfer; Ihr müßt noch Geld in dieſem Bett haben:» er ſtach mit dem Bajonett hinein, hob das Bettzeuch damit in die Höhe und ſchleuderte es in die Stube, boshaft lachend, als die Federn herumflogen.

«Wenn noch Gerechtigkeit im Lande iſt,» ſchrie die Haushälterin, die über die Gefährdung ihres Eigenthums ihre eigene Sicherheit vergaß, «ſo werde ich ſie finden!»

«Im neutralen Land gilt das Recht des Stärkeren,» verſetzte der Räuber mit ſchadenfrohem Lachen; «Eure Zunge iſt nicht ſo lang, wie mein Bajonett; daher thut Ihr wohl, Euch in keinen Streit einzulaſſen, ſonſt möchtet Ihr den Kürzern ziehen.»

In der Dunkelheit der Thüre ſtand eine Geſtalt; ſie ſchien verlegen, ſich unter den Räubern ſehen zu laſſen; doch eine helle Flamme, die von einigen in's Feuer geworfenen Habſeligkeiten aufloderte, ließ den Krämer das Geſicht des Käufers ſeines kleinen Beſitz=

Digitized by Google

thums erkennen; er raunte gerade dem nächſten Räuber etwas in's Ohr, was Harvey glauben machte, daß er durch jenen Schurken verrathen ſey; doch Reue kam zu ſpät. Er folgte dem Trupp aus dem Hauſe, mit ſo feſtem, ſtolzem Schritt, als ob er einem Triumphzug und nicht dem Galgen entgegeneile. Wie ſie durch den Hof gingen, ſtolperte der Anführer der Bande über ein Stückchen Holz, fiel hin und verletzte ſich ein wenig; zornig über den Unfall ſprang er auf und rief:

«Daß der Blitz in das Neſt fahre! Man ſieht keine Hand vor den Augen. Werft einen Brand in den Flachshaufen dort, daß man den Weg doch ſieht.»

«Halt,» krächzte der erſchrockene Spekulant, «Ihr werdet mir das Haus anſtecken.»

«Deſto beſſer zum Sehen!» ſagte der Andere, und warf Feuer mitten in den brennbaren Stoff. In einem Augenblick ſtand das Haus in Flammen. «Kommt, laßt uns zu den Höhen ſteigen, jetzt haben wir genug Licht auf den Weg!»

«Böſewichter!» ſchrie der entſetzte Käufer, «iſt das Eure Freundſchaft, iſt das mein Lohn dafür, daß ich Euch den Krämer auslieferte?»

«Du thuſt beſſer, aus dem Licht zu gehen, wenn Du uns mit Schimpfen unterhalten willſt, denn ſonſt ſehen wir Dich zu gut, um Dich mit der Flinte zu fehlen,» rief der Anführer. Im nächſten Augenblick folgte auch ſchon die Erfüllung der Drohung, doch die

Digitized by Google

Kugel fehlte den verzweiflungsvollen Käufer und glücklicherweiſe auch die neben ihm ſtehende Haushälterin, die ſich aus ihrem bemittelten Zuſtande ſo plötzlich in die tiefſte Armuth verſetzt ſah. Die Furcht ließ beide ihr Heil in der Flucht ſuchen, und am nächſten Morgen ſtand von der Wohnung des Krämers nichts mehr, als der bekannte Herd mit ſeinem Schornſtein.

Ch

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

— — Kleinigkeiten, leicht wie Wind,
Sind Eiferſücht'gen kräftige Beweiſe,
Gleich Stellen aus der Bibel. — —
Shakſp. Othello.

Das Wetter, welches ſeit dem Sturm mild und heiter war, veränderte ſich jetzt mit der Schnelligkeit, die dem amerikaniſchen Klima eigen iſt. Gegen Abend blies der Wind kalt von den Bergen, und Schneegeſtöber verkündete die Ankunft des Novembers — eines Monates, deſſen Temperatur aus der Hitze des Sommers ſchnell in Winterkälte übergeht. Franziska hatte an dem Fenſter ihres Zimmers geſtanden und dem langſamen Zuge des Leichenbegängniſſes zugeſehen, in einer melancholiſchen Stimmung, deren Urſache tiefer lag als in dem Eindruck dieſes Schauſpiels. Es war etwas in der traurigen letzten Pflicht, was Vater und Sohn zu einer Aufmerkſamkeit ſtimmte, die mit den Empfindungen des Mädchens überein kam. Wie Franziska in der Gegend umherſchaute, ſah ſie die Bäume ſich vor der Gewalt des Sturmes beugen, der mit einer Heftigkeit durch das Thal zog, daß ſelbſt die Gebäude erzitterten; der Wald, der noch ſpät mit ſei=

nem vielfarbigen Gehölz im Sonnenſchein prangte, verlor plötzlich alle Reize, wie der Wind die Blätter von den Bäumen ſtreifte und ſie wirbelnd über die Ebene jagte. Einzelne Dragoner waren auf den Höhen zu ſehen, Patrouillen, die dort die Engpäſſe zu dem Lager bewachten; feſt ſaßen ſie in dem Sattel, dem ſcharfen Winde trotzend, welcher von den großen Seen herüberwehte, und wickelten ſich feſt in ihre Mäntel.

Das Mädchen ſah in dem dämmernden Abendſchein das Bretterhäuschen des Todten verſchwinden; dieſer Anblick vollendete das düſtere Bild der Landſchaft. Capitaine Singleton ſchlief unter der treuen Aufſicht ſeines Burſchen, während ſeine Schweſter ſich bereden ließ, auf ihr Zimmer zu gehen, um nach einer ſchlafloſen Nachtreiſe Ruhe zu finden. Dieſes Zimmer ſtand mit dem der Töchter des Hauſes durch eine Zwiſchenthür in Verbindung; ſie war ein wenig geöffnet, und Franziska näherte ſich in der liebevollen Abſicht, um ſich von dem Zuſtande ihres lieben Gaſtes zu überzeugen. Wie erſtaunte ſie aber, als ſie dieſelbe nicht allein nicht ſchlafend, ſondern in einem Zuſtande ſah, der keine Ruhe wahrſcheinlich machte. Die ſchwarzen Locken, welche während dem Mittagsmahl in dichten Ringeln auf dem Kopf zuſammengeheftet waren, hingen aufgelöſt in üppiger Fülle über Nacken und Bruſt und gaben dem ausdrucksvollen Geſicht eine Art Wildheit. Die todte Weiße ihrer Geſtalt contraſtirte ſeltſam mit dem lebendigen Glanz der tiefſchwarzen Augen,

Digitized by Google

die auf ein Bild in ihrer Hand unbeweglich hinſtarrten. Franziska konnte kaum athmen, als ſie durch eine Bewegung Iſabellens gewahr wurde, daß es die Geſtalt eines Mannes in wohlbekannter Cavallerie-Uniform war. Sie ſuchte Luft zu gewinnen, und legte unwillkührlich die Hand auf's Herz, um ſein Klopfen zu beſchwichtigen, als ſie die Züge zu erkennen glaubte, welche ſo tief in ihrer eignen Phantaſie wurzelten. Franziska fühlte, daß ſie unrecht habe, ſich in das Geheimniß einer Anderen einzudrängen, auch waren ihre Gefühle zu mächtig, um ihr das Sprechen zu geſtatten, ſie zog ſich daher auf einen Stuhl zurück, wo ſie die Fremde noch ſehen konnte, von deren Geſicht es ihr unmöglich war die Augen wegzuwenden. Iſabelle war zu ſehr mit ihren eigenen Gefühlen beſchäftigt, um die bebende Geſtalt des Mädchens zu ſehen, welches ihre Bewegungen belauſchte; ſie drückte das lebloſe Bild an die Lippen, mit einem Feuer, das die heftigſte Leidenſchaft verrieth. Der Ausdruck auf dem Antlitz der ſchönen Fremden war ſo wechſelnd und die Uebergänge waren ſo ſchnell, daß Franziska kaum Zeit hatte, den Charakter des einen Affektes zu erkennen, als ſie ſchon ein anderer gleich mächtig anzog. Bewunderung und Kummer waren indeſſen die vorwaltenden Züge; der letztere gab ſich durch große Thränen kund, die aus den ſchönen Augen auf das Bild fielen und ſich ſo ſchnell folgten, daß ſie einen ſchwerer laſtenden Kummer auszudrücken ſchienen, als der ſich durch die gewöhnli-

Digitized by Google

chen Zeichen des Schmerzes entladen könnte. Jede Bewegung Iſabellens war von einer ihrem Weſen eigenthümlichen Leidenſchaftlichkeit begleitet und jedes Gefühl triumphirte abwechſelnd in ihrer Bruſt mit unzweideutigem Uebergewicht. Die Wuth der Winde, welche das Haus in ſeinen Angeln bewegte, ſtimmte ganz mit dieſen Gefühlen überein; ſie ſtand auf und trat an's Fenſter. Franziska konnte ſie nun nicht mehr ſehen; ſie war ſchon aufgeſtanden, um ſich ihr zu nähern, als Töne einer traurigen Melodie ſie in athemloſem Lauſchen auf den Platz feſtbannten. Die Stimme klang ungeübt und hatte wenig Stärke, aber der Ausdruck übertraf alles, was das Mädchen je gehört hatte; ſie ſtand und hemmte den Athem ihrer eigenen Stimme, bis folgender Geſang geendet war —

Kalt bläſt von den Höhen der Berge der Wind
Und entblättert den kräftigſten Baum;
Die Bäche entſtrömten der Quelle noch lind,
Und ſchon glänzet vom Eiſe ihr Saum;
Die ganze Natur ſucht die Jahresruh',
Doch dies Herz ohne Schlummer pocht immer zu.

Lang raſt ſchon der Sturm auf mein Volk daher,
Das ſich kräftig trotzend ihm ſtellt;
Lang zeigt ſich, ein Bollwerk auf tobendem Meer,
Wie ein Felſen der Freiheit, der Held:
Verbotener Ehrgeiz entlaſtet ſich,
Doch der Leidenſchaft Wühlen zerſtöret mich.

Digitized by Google

Da draußen trübt Alles des Winters Gewalt,
 Und trauernd und kahl ſteht der Baum;
Doch die Sonne des Südens erſcheinet mir bald,
 Ihres Feuers erhol' ich mich kaum;
Wie Alles rings um mich erſtarrt im Tod,
Der Leidenſchaft Toben erkennt kein Gebot.

Franziska's Seele war ganz in die Melodie dieſes leiſen Geſanges aufgelöſt, wiewohl der Inhalt einen Sinn andeutete, der, mit gewiſſen Begebenheiten dieſes und des vorigen Tages zuſammengehalten, ein unheimliches Gefühl in der Bruſt des heißfühlenden Mädchens zurückließ, welches ihr bisher fremd geweſen war. Iſabelle ging, indem ihre letzten Töne zu dem Ohr ihrer bewundernden Zuhörerin drangen, vom Fenſter zurück, und ihr Blick traf das erblaßte Geſicht des Mädchens. Hohe Röthe überflog beider Wangen in demſelben Augenblick und die blauen Augen Franziska's hafteten einen kurzen Moment auf den lebhaften ſchwarzen Augen ihres Gaſtes, und beide blickten betroffen zur Erde; doch ſie gingen ſogleich einander entgegen, und gaben ſich die Hände; dann wagten ſie einander wieder anzublicken.

«Der plötzliche Wechſel der Witterung und vielleicht auch der Zuſtand meines Bruders, haben einen ganz melancholiſchen Eindruck auf mich gemacht, Miſſ Wharton,» ſagte Iſabelle mit leiſer, zitternder Stimme.

«Man glaubt doch, mit Eurem Bruder hat es wenig zu bedeuten,» erwiederte Franziska eben ſo ver-

legen; «hättet ihr ihn geſehen, als ihn Major Dunwoodie brachte.» —

Franziska verſtummte mit einem dunkeln Gefühle von Schaam; ſie erhob die Augen und ſah, wie Iſabelle in ihren Zügen las, mit einem Ernſte, der ihr zum zweitenmal das Blut in die Wangen trieb.

«Ihr ſpracht vom Major Dunwoodie,» ſagte Iſabelle mit ſchwacher Stimme.

«Ja, wie er mit dem Capitaine Singleton kam.»

«Kennt Ihr Dunwoodie? habt ihr ihn oft geſehen?» fuhr Iſabelle in einem Tone fort, der ihre Geſellſchafterin erſchreckte. Sie wagte ſie noch einmal anzublicken und ſah wieder ihre durchdringenden Augen auf ſich gerichtet, als wolle ſie das Innerſte ihres Herzens ergründen. «Sprecht, Miſſ Wharton, iſt Major Dunwoodie Euch näher bekannt?»

«Er iſt ein Verwandter von mir,» ſagte Franziska, erſchreckt von der Art ihrer Frage.

«Ein Verwandter,» wiederholte Miſſ Singleton; «in welchem Grade? — o redet, Miſſ Wharton, ich beſchwöre Euch, redet!»

«Unſere Eltern waren Geſchwiſterkinder,» verſetzte Franziska, immer mehr außer Faſſung durch die Heftigkeit Iſabellens.

«Und er ſoll Euer Gatte werden?» rief die Fremde mit Heftigkeit.

Franziska's Stolz erwachte bei dieſem unmittelbaren Angriff auf ihr Zartgefühl; ſie hob etwas ſtolz die

Digitized by Google

Augen zur Fragerin empor, doch die bleichen Wangen und die bebenden Lippen Iſabellens wieſen ihre Aufwallung augenblicklich zurück.

«Es iſt ſo — meine Vermuthung iſt gegründet — ſagt mir, Miſſ Wharton — ich beſchwöre Euch, habt Erbarmen mit meinem Zuſtande, ſagt mir — liebt Ihr Dunwoodie?» Es lag ein klagender Ernſt in ihrer Stimme, der Franziska entwaffnete, und die einzige Antwort, welche ſie geben konnte, war, ihr brennendes Geſicht in die Hände zu bergen, indem ſie in einen Stuhl zurückſank, um ſich der Verwirrung zu entziehen.

Iſabelle ging einige Minuten ſtill auf und ab, bis ſie Meiſterin ihrer heftigen Gefühle war; dann näherte ſie ſich dem Stuhl Franziska's, verſuchend, die Schaam auf ihrem Antlitz zu verbergen, nahm ihre Hand und ſagte mit erzwungener Faſſung:

«Vergebt mir, Miſſ Wharton, wenn meine ungeſtümen Gefühle mich zu einer Unbeſonnenheit verleitet haben — der mächtige Grund — die ſchreckliche Urſache» — ſie ſtockte, Franziska erhob das Geſicht wieder, ihre Augen trafen die ihrigen — ſie ſanken einander in die Arme und preßten die brennenden Wangen an einander — die Umarmung dauerte lange — ſie war heiß und aufrichtig — aber Keine ſprach ein Wort; ſie trennten ſich und Franziska kehrte, ohne ſich weiter erkläret zu haben, in ihr Gemach zurück.

Während dieſes außerordentlichen Auftrittes auf der

Digitized by Google

Stube der Miſſ Singleton, fielen wichtige Dinge in dem Geſellſchaftszimmer vor. Die Verwendung der Reſter eines Mittagsmahls, wie das beſchriebene, war eine Angelegenheit, die nicht wenig Erfahrung und Berechnung erforderte. Zuvor hatte ſich einiges Wildpret in die Taſchen von Lawton's Ordonnanz verirrt, und ſelbſt der Gehülfe des Doctors Sitgreaves hatte die Ungewißheit überdacht, ein ſo gutes Quartier ſo bald wieder zu finden; dennoch blieb noch mehr zurück als die kluge Hausfrau vortheilhaft einzutheilen wußte. Cäſar und ſeine Frau hatten um deßwillen eine lange vertrauliche Conferenz mit ihr, und die Folge davon war, daß der Obriſt Wellmere ganz allein der Sorgfalt Sarahs überlaſſen blieb. Alle die gewöhnlichen Geſpräche waren erſchöpft, und der Obriſt kam, mit einiger Verlegenheit, die von keinem ganz ruhigen Gewiſſen zeugte, nur ſo obenhin auf die Ereigniſſe des vorigen Tages zu ſprechen.

«Wir dachten doch nicht, Miſſ Wharton, als ich dieſen Major Dunwoodie zum erſtenmale in Euerm Hauſe in der Königsſtraße ſah, daß er der geprieſene Krieger werden würde, zu dem er ſich aufgeſchwungen hat,» ſagte Wellmere mit einem etwas verächtlichem Lächeln.

«Geprieſen? ja wenn man den Feind bedenkt, welchen er beſiegte,» erwiederte Sarah, die Gefühle ihres Freundes berückſichtigend. «Es war wahrlich in jeder Hinſicht unglücklich, daß Ihr den Unfall haben mußtet,

ſonſt würden die Waffen unſeres Königs, wie gewöhnlich, den Sieg davon getragen haben.»

«Und dennoch iſt das Glück einer Geſellſchaft, wie ſie dieſer Unfall mir verſchaffte, für viel höher zu achten, als die Schmerzen gekränkten Stolzes und eines verwundeten Körpers,» fügte der Obriſt mit eigener Sanftheit hinzu.

«Ich hoffe, Letzteres iſt nicht von Belang,» bemerkte Sarah erröthend und bemüht, ihre Verlegenheit durch ein Bücken auf ihre Arbeit zu verbergen, als wolle ſie einen Faden davon abreißen.

«Aber von Belang wahrlich das Erſte,» verſetzte der Obriſt in demſelben Ton. «Ach, Miſſ Wharton, in ſolchen Augenblicken fühlen wir recht den Werth der Freundſchaft und Sympathie.»

Wer es nicht ſelbſt erfahren hat, macht ſich nicht leicht einen Begriff, wie ſchnelle Fortſchritte das warmſchlagende Herz eines Weibes während der kurzen Zeit einer halben Stunde in der Liebe machen kann, beſonders wenn ſchon einige Empfänglichkeit vorhanden iſt. Sarah fand das Geſpräch, als es den Punkt der Freundſchaft und Sympathie berührte, zu intereſſant, um eine Unterbrechung zu wagen. Sie blickte nur nach dem Obriſten auf und ſah ſein Auge auf ihren Zügen mit einer Art von Bewunderung ruhen, die nur zu deutlich war, und zärtlicher als alle Worte ſagen konnten.

Ihr tête à tête wurde erſt nach einer Stunde unter=

brochen, und wiewohl der Ehrenmann bis dahin nichts äußerte, was in dem Munde einer erfahrenen Matrone «entſcheidend» hätte genannt werden können, ſo ſagte er doch tauſend Dinge, welche ſeine Geſellſchafterin augenblicklich entzückten, ſo daß ſie viel leichteren Herzens ſich zur Ruhe begab, als ſie ſeit der Gefangennehmung ihres Bruders durch die Amerikaner geweſen war.

Digitized by Google

Sechzehntes Kapitel.

So heb' ich den Becher, kling, klang!
So ſing' ich beim Becherklang:
Der Soldat iſt ein Mann,
Das Leben 'ne Spann!
Er trinke, ſo lang er noch trinken kann?

Shakſp. Othello.

Die Poſition, welche das Dragoner-Corps eingenommen hatte, war, wie wir ſchon bemerkten, ein Lieblings-Punkt ſeines Commandeurs. Eine Gruppe von einem halben Dutzend kleiner, verfallener Gebäude bildete, wie man es von zwei ſich im rechten Winkel durchkreuzenden Wegen nannte, das Dorf Kreuzwege. Wie gewöhnlich wurde eins der anſehnlichſten dieſer Gebäude in der damals üblichen Sprache «ein Haus zur Bewirthung von Menſchen und Vieh» genannt. Auf einem ſchlechten Brett, welches von zwei galgenähnlichen Poſten, die das ehemalige Wahrzeichen getragen hatten, herabhing, ſtanden mit Röthel die Worte: «Eliſabeth Flanagan ihr Hotel,» ein Witz von einem läppiſchen Spaßmacher im Regimente. Die Frau, deren Name

Digitized by Google

auf dieſe Art zu einer ſo ungehofften Ehre und hohen Würde erhoben wurde, verſah gewöhnlich den Dienſt als Marketenderin, Waſchfrau und, um den Ausdruck der Kätty Haynes zu gebrauchen, als Doctors=Gretel beim Regiment. Sie war die Wittwe eines im Felde gebliebenen Soldaten, der mit ihr von einer entfernten Inſel gebürtig war, die ihr Glück frühe in der Vereinigung mit den Colonien geſucht hatte. Sie zog beſtändig mit den Truppen fort; es war eine Seltenheit, daß ſie zwei Tage lang an einem Ort blieben, aber der kleine Karrn des emſigen Weibes trieb immer in's Lager nach, befrachtet mit Gegenſtänden, die ihr den freudlichſten Willkomm verhießen. Mit einer an Hexerei gränzenden Geſchwindigkeit ſchlug Betty ihren Wohnplatz auf, und ging ſogleich an ihr Geſchäft; zuweilen war der Karrn ſelbſt ihr Haus, ein andermal machten ihr die Soldaten ein ſchlechtes, nothdürftiges Obdach aus grade disponibeln Geräthſchaften zuſammen; gegenwärtig hatte ſie ſich in den Beſitz eines leeren Gebäudes geſetzt, und ſich bemüht, die zerbrochenen Fenſter mit den ſchmutzigen Beinkleidern und halb getrockneten Hemden der Soldaten zuzuſtopfen, um die bereits ſtrenge Kälte abzuhalten; dies nannte ſie nun «ein ſehr iligantes Logis.» Die Reiter waren in den benachbarten Scheuern einquartirt und die Offiziere in dem «Hotel de Flanagan» verſammelt, welches ſcherzweiſe das Hauptquartier genannt wurde. Betty war mit allen Reitern wohl bekannt und konnte jeden bei

ſeinem chriſtlichen oder Spitz=Namen nennen, wie es ihr eben einfiel; ſie mochte Allen, die ihre trefflichen Eigenſchaften nicht näher kannten, unleidlich vorkommen, aber beim Regiment war ſie der Liebling Aller. Ihre Fehler waren: eine große Liebe zum Branntwein, außerordentliche Unreinlichkeit und eine Art der Converſation, die alle Schicklichkeit aus den Augen ſetzte. Ihre guten Eigenſchaften dagegen: eine unbegränzte Liebe zu ihrem Adoptiv=Vaterlande, große Ehrlichkeit nach gewiſſen angenommenen Regeln, wie ſie unter den Soldaten verkaufte, und viel Gutmüthigkeit; hierzu füge man, daß Betty das Verdienſt hatte, die Erfinderin jenes Getränkes zu ſeyn, welches bis auf den heutigen Tag bei allen Patrioten, die im Winter Reiſen nach den Haupt= und Handelsſtädten dieſes großen Staates machen, unter dem Namen Hahnenſchwänzel bekannt und beliebt iſt. Eliſabeth Flanagan war durch Erziehung und Zufälligkeiten beſonders dazu geeignet, eine Verbeſſerung im Getränke zu machen; ſie ſammelte ſelbſt die Ingredienzien und wurde von ihren Freunden in Virginien mit gehörigen Sendungen Münze beſchenkt, die vom Wohlgeſchmack im Kühltrank bekannt, dem fraglichen Artikel erſt zu dem wahren Gout verhalf. — Dieſes war die Frau Wirthin, welche unbekümmert um den kalten Nordwind ihren glühenden Kopf aus der Thüre des Gebäudes ſtreckte, um ihren Favorit, den Capitaine Lawton und ſeinen Gefährten, ihren Meiſter in der wundärztlichen Praxis, zu begrüßen.

Digitized by Google

«Ei, ſo wahr ich avanciren will, da iſt meine edle Eliſabeth; willkommen,» rief der Rittmeiſter als er ſich aus dem Sattel ſchwang, «die verwetterte naßkalte Luft von Canada iſt mir bis in die Knochen gedrungen, daß mir die Beine ganz weh thun, aber der Anblick Eures blühenden Geſichts iſt ſo labend wie ein Weihnachts-feuerchen.»

«Nun, das muß wahr ſeyn, Capitaine Jack, Ihr ſeyd immer voller Complimenter,» verſetzte die Marketenderin und hielt das Pferd ihres Kunden; «aber macht doch ja, daß Ihr hineinkommt, mein Liebſter, das Gehäge iſt hier nicht ſo feſt wie in den Hochlanden, und drinnen giebt's was, das Leib und Seele zuſammenhält.»

«So, Ihr habt die Hecken in Contribution geſetzt, merke ich! Gut, das mag für den Leib gelten,» ſagte der Capitaine gelaſſen; «doch da habe ich heute einer Flüſſigkeit zugeſprochen, aus einer Flaſche von geſchliffenem Glas mit ſilbernem Unterſatz; ich glaube, nun ſchmeckt mir Euer Whiskey einen ganzen Monat nicht.»

«Wenn Ihr nach Silber oder Gold fragt, da ſieht's bei mir freilich kahl aus,» ſagte Betty; «aber was da drinnen gebraut wird, iſt werth in brillianternem Geſchirr zu blinken.»

«Was kann ſie wohl meinen, Archibald?» fragte Lawton lebhaft: «das Weib macht ein Paar Augen, als ob ſie uns mit etwas überraſchen wollte.»

«Pah! wahrſcheinlich wieder ein Auswandern der Ver-

ſtandeskräfte, von dem häufigen Genuß berauſchender Getränke,» verſetzte der Wundarzt gelaſſen, indem er das linke Bein über den Sattel hob und rechts vom Pferd herabrutſchte.

«Proſt, Karfunkel-Männchen; das ſah ich voraus, Ihr würdet hier herunter kommen, Docterchen; das ganze Regiment ſteigt auf dieſer Seite ab, aber Ihr auf der andern,» ſagte Betty und winkte dem Rittmeiſter; «aber ich habe, indeß Ihr weg waret, die Bleſſirten mit dem Fett des Landes genährt.»

«Barbariſche Dummheit!» ſchrie der Wundarzt ganz erſchrocken, «Menſchen, die am Fieber daniederliegen, mit kräftigen Speiſen zu füttern. Weib, Weib! Du wärſt im Stande, die ganze Kunſt des Hippokrates zu Schanden zu machen!»

«Pah!» verſetzte Betty, mit großer Gelaſſenheit, «was Ihr gleich einen Lärm macht, um das bischen Whiskey; es waren nur vier Kannen auf ein Dutzend Mann, ich gab's den guten Kameraden blos, daß ſie beſſer ſchlafen ſollten; juſt ſo zum Schlaftränkchen.»

Lawton ging mit ſeinem Begleiter in das Haus und da ſahen ſie denn ſogleich die praktiſche Anordnung nach Bettys Erklärung. Ein langer Tiſch, aus Brettern von der Außenwand eines Gebäudes zuſammengenagelt, ging durch die Mitte der geräumigſten Stube, auf ihm eine bunte Varietät von Töpferwaare. Der Geruch der dampfenden Speiſen drang aus der anſtoßenden Küche, aber der erſte Gegenſtand für die Aufmerkſamkeit der

Digitized by Google

Gäſte war ein großer Napf von ſchöner Form, der von Betty als vornehmſtes Geſchirr obenan geſtellt war. Lawton überzeugte ſich ſogleich, daß er das wahre ambrafarbige Naß der Traube enthielt, und hörte, daß es von den Akazien als ein Geſchenk für den Major Dunwoodie gekommen ſey, von ſeinem Freund, dem Capitaine Wharton von der königlichen Armee.

«Und ein königliches Geſchenk,» ſprach ſchmunzelnd der Lieutenant, der die Erklärung machte. «Der Major gibt uns heute einen Satz zu Ehren des erfochtenen Sieges, und die Hauptkoſten trägt, wie ſich's gebührt, der Feind. Sapperment! mit ſolchem Stoff geladen, könnten wir einen Sturm auf Sir Henry Clinton's Hauptquartier wagen, und den Ritter ſelbſt im Triumph davon fuhren.»

Der Capitaine war keineswegs verdrüßlich, daß er einen Tag ſo luſtig beſchließen ſollte, der ſo munter angefangen hatte; bald umgaben ihn ſeine Kameraden, und erkundigten ſich ungeduldig nach ſeinen Abentheuern, indeß der Wundarzt mit einigem Herzklopfen daran ging, den Zuſtand ſeiner Kranken zu unterſuchen. Unbändige Feuer loderten in den Kaminen des Hauſes und die ſprühenden Flammen machten alle Lichter überflüſſig. Die hier verſammelten Offiziere waren alle junge Leute, aber verſuchte Krieger; die Art ihrer Unterhaltung beſtand aus einem tollen Gemiſch von Soldaten-Laune und Weltbildung. Ihre Uniform war nett aber einfach. Ein nie ausgehender Gegenſtand der Un-

Digitized by Google

terhaltung war die Dreſſur und die Eigenſchaften ihrer Pferde. Einige verſuchten auf den Bänken zu ſchlafen, die an den Wänden hin ſtanden: Andere gingen in den Stuben auf und ab, und wieder Andere ſaßen in ernſtem Geſpräch über ihren Beruf beiſammen. Gelegentlich, wenn die Küchenthüre aufging, verurſachten die ziſchenden Töne der Bratpfanne und der einladende Dampf der Speiſen allenthalben Unterbrechung; ſelbſt die Schlafenden öffneten dann die Augen und ſtreckten die Köpfe in die Höhe, um zu ſehen, wie weit es mit den Anſtalten ſey. Die ganze Zeit über ſaß Dunwoodie vor dem Feuer, in tiefen Gedanken, die keiner der Offiziere zu ſtören wagte. Er hatte ſich ſorgfältig nach dem Zuſtande Singletons erkundigt, als der Doctor Sitgreaves eingetreten war, und eine tiefe Stille bezeichnete die Achtung Aller; aber ſo wie er zu Ende war und ſeinen Sitz eingenommen hatte, trat die Laune und Ungebundenheit der Unterhaltung wieder ein.

Die Beſtellung der Abendtafel war die geringſte Sorge der Frau Flanagan; Cäſar würde ſich darüber aufgehalten haben, wenn er geſehen hätte, mit welchen Mängeln von Anſtand und Geſchmack die verſchiedenen Gerichte, die einander merkwürdig ähnlich ſahen, ſo vielen Leuten von Stande vorgeſetzt wurden. Als ſie ihre Plätze einnahmen, wurde dem Rang die größte Aufmerkſamkeit gegeben; denn der Freiheit ungeachtet, welche in dem Corps herrſchte, wurden die Regeln der militäriſchen Etikette ſtets mit einer Art from-

Digitized by Google

mer Scheu gehalten. Die meiſten Gäſte hatten zu lange gefaſtet, um nur eingermaßen ekel in der Wahl der Speiſen zu ſeyn; dieſes war indeſſen nicht der Fall mit dem Capitaine Lawton: er ſpürte einen merklichen Ekel, als Betty ihre Gerichte ausbreitete, und konnte ſich nicht verſagen, ihr einige Seitenhiebe auf ihre ſchönen Meſſer und wolkenfarbigen Teller zu verſetzen. Ihre Gutmüthigkeit und eine Schwachheit für Lawton hielt Betty eine Zeit lang ab, es ihm zurückzugeben, bis der Capitaine gähnend verſuchte, ein Stück ſchwarzes Fleiſch, das auf ſeinem Teller lag, zum Mund zu führen, wo denn eine ziemliche Zeit verging, ſey es aus Sättigung oder aus der Beſchaffenheit des Fleiſches, bis er es weniger klein als ſich müde daran gekaut hatte; endlich rief er mit toller Laune:

«Was für ein Thier mag das wohl geweſen ſeyn, als es noch lebte, Frau Flanagan?»

«Ach, Capitaine, war es denn nicht meine alte Kuh?» verſetzte die Marketenderin bewegt, theils aus Aerger über die Neckereien ihres Lieblings, theils aus Trauer über den Verluſt der Kuh.

«Was?» rief der Rittmeiſter und hielt inne, als er ſo eben den Biſſen wirklich zu verſchlucken gedachte, «die alte Lieſe?»

»Zum Teufel,» ſchrie ein Anderer und ließ Meſſer und Gabel fallen, «die den Feldzug in Jerſey mit uns gemacht hat?»

«Ja, die iſt's,» erwiederte die Wirthin mit einer

troſtloſen Miene; «wahrhaftig, Ihr Herren, es iſt kein kleiner Kummer, daß man ſo eine alte Freundin eſſen ſoll.»

«Und ſo weit iſt's ſchon damit?» ſagte Lawton und deutete auf die Reſte auf dem Tiſch.

«Nein, Capitaine,» erwiederte Betty, «zwei Viertel davon habe ich einigen von Euern Leuten abgelaſſen. Aber den Teufel that ich, daß ich's ihnen geſagt hätte, was für eine alte Freundin in ihren Topf käme, ich dachte es könnte ihnen den Appetit nehmen.»

«Höllenelement!» ſchrie der Rittmeiſter mit verſtell-tem Grimm; «ich prügle die Kerls lederweich, wenn ſie davon gegeſſen haben: ſie ſollen die Köpfe zuſammen-ſtecken, wie die Neger von Virginien, wenn der Trei-ber kommt.»

«Gut,» ſagte Lieutenant Maſon, indem er mit ei-ner Art Verzweiflung Meſſer und Gabel hinlegte; «mei-ne Kinnladen haben mehr Mitgefühl als manches Men-ſchenherz; ſie weigern ſich ganz und gar, die Ueberreſte ihrer alten Bekanntin zu verarbeiten.»

«Trinkt einen Schluck d'rauf,» ſagte Betty beſänf-tigend, ſchenkte aus der Terrine Wein in einen Be-cher und trank davon, als Mundſchenk des Regiments. «Meiner Treu, das iſt ja ein wäſſeriges Geläpper von einem Getränk.»

Da einmal der Anfang gemacht war, wurde Dun-woodie ein Glas voll überreicht; er verbeugte ſich vor ſeinen Kameraden und trank den Wein während gro

Digitized by Google

ßer Stille aus. Die erſten Paar Gläſer wurden mit vielen Umſtänden und Förmlichkeiten von patriotiſchen Toaſt's und von Geſundheiten getrunken. Der Wein that indeſſen ſeine Schuldigkeit, und ehe die zweite Schildwache an der Thüre abgelöſt wurde, waren alle Erinnerungen an das Eſſen und ſeinen Jammer vergeſſen in dem Genuß der Gegenwart. Doctor Sitgreaves war nicht zeitig genug von ſeinen Kranken zurückgekommen, um noch an der alten Lieſe mitzuhelfen; er kam indeſſen gerade recht, um von dem Geſchenk des Capitaine Wharton auch ſeinen guten Theil zu genießen.

«Ein Lied — Rittmeiſter Lawton, ein Lied,» riefen zwei bis drei von der Geſellſchaft zu gleicher Zeit, als ſie ſahen, daß es ihm noch nicht recht behaglich war; «ſtille, der Rittmeiſter ſingt uns was.»

«Meine Herrn,» erwiederte Lawton, und ſeine ſchwarzen Augen ſchwammen von dem guten Zuge, den er ſo eben gethan hatte, wiewohl ſein Kopf undurchdringlich wie ein Klotz war, «ich habe wenig von einer Nachtigall, aber wenn Ihr ſo wollt und mir Eure Nachſicht gewiß iſt, mag's denn ſeyn.»

«Nun, Jack,» ſagte Sitgreaves und wankte vor Unruhe auf ſeinem Stuhl; «wie meint Ihr? das Lied, das ich Euch lehrte und — halt, da habe ich eine Abſchrift in der Taſche.»

«Bewahre! beſter Doctor — bewahre!» erwiederte der Rittmeiſter und füllte ſein Glas mit großer

Digitized by Google

Ueberlegung. «Ich habe nie dieſe harten Namen rund kriegen können. Meine Herrn, ich gebe Euch etwas von meiner eigenen ſchlechten Fabrik.»

«Stille, Capitaine Lawton ſingt,» riefen fünf oder ſechs zugleich; der Rittmeiſter fing mit einer hübſchen vollen Stimme die folgenden Verſe nach der Melodie eines bekannten Trinkliedes zu ſingen an, und einige ſeiner Kameraden halfen ihm den Chor durchführen, mit einer Kraft, daß das ganze gebrechliche Gebäude erzitterte; das Lied lautete ſo:

Friſch, Cameraden, ſtoßet an,
Friſch auf bei'm Saft der Reben!
Wer weiß, wie's morgen enden kann,
Kurz iſt das Menſchenleben,
Und wer dem Feind ſchaut in's Geſicht,
Der weiß ſein letztes Stündchen nicht.

Nun, Mutter Flanagan,
Füll' auf die leere Kann';
Denn du kannſt füllen, den Durſt uns ſtillen,
Du gute Flanagan!

Wem Lebenshang den Buſen preßt,
Wer faul ſich läßt erfinden,
Meid unſern Pfad, er lieg im Neſt
Und hätſchle ſeine Sünden.
Wir haben Tag und Nacht nicht Ruh
Und reiten furchtlos immer zu.

Nun, Mutter Flanagan ꝛc.

Digitized by Google

Und überzieht das Land der Feind,
  Wie da die Memmen ſchreien;
Wir ſteh'n zur Freiheit treu vereint,
  Wer will den Tod da ſcheuen.
Denn ſo will's Gott: die Herren hier,
Oder das Himmelreich dafür.

Nun, Mutter Flanagan ꝛc.

So wie Betty Flanagan von dem einfallenden Chor gerufen wurde, erſchien ſie, als müßte das ſo ſeyn, und erfüllte buchſtäblich das Verlangen des Verſes, zum großen Vergnügen der Sänger und gewiß nicht zu geringerer Befriedigung ihrer ſelbſt bei einer ſo großen Ehre. Die Wirthin hatte für ein Säftchen geſorgt, welches ihrem hartgewöhnten Gaumen mehr zuſagte, als das läppiſche Getränk des Capitaine Wharton; hierdurch brachte Betty ſich ſo weit vorwärts, daß ſie gleichen Schritt mit ihren Gäſten halten konnte. Der Beifall, den der Capitaine Lawton erndete, war allgemein, den Wundarzt ausgenommen, der ſchon bei dem erſten Chor von der Bank aufſtand und in der Stube auf und abging, mit einem feinen Zuge claſſiſchen Unwillens. Die Bravo's und Bravisſimo's verdrängten auf einige Augenblicke jeden anderen Lärm; wie der Applaus etwas vorüber war, wandte ſich der Doctor zu dem Sänger und rief mit unverkennbarer Hitze:

«Capitaine Lawton, ich wundere mich, daß ein anſtändiger Mann, ein galanter Herr, wie Ihr, keinen

anderen Gegenſtand für ſeine Muſe finden kann, in dieſer Zeit der großen Ereigniſſe, als eine ſo brutale Anrufung unſerer Marketenderin, der ſchmutzigen Eliſabeth Flanagan. Ich dächte, die Göttin der Freiheit gäbe eine edlere Begeiſterung und die Leiden unſeres Landes ein paſſenderes Thema!»

«Heda!» platzte die Wirthin heraus und ging mit einer ſehr drohenden Gebehrde auf ihn los: «und wer nennt mich ſchmutzig? Der Meiſter Klyſtirſpritze, der Meiſter Dunſtgewehr.» —

«Friede,» ſagte Dunwoodie, ohne ſeine Stimme bedeutend zu erhöhen; doch dem Wort folgte Todtenſtille; «Weib, aus der Stube, und Doctor Sitgreaves, Euch verweiſe ich auf Euern Stuhl und auf die Tiſchregeln!»

«Ganz recht ſo» — ſagte der Wundarzt, indem er ſich mit Anſtand niederſetzte; «denkt nicht, Major Dunwoodie, daß mir die Regeln des Anſtandes fremd ſind, und daß ich den Nebencoder der guten Kameradſchaft nicht kenne. Betty machte einen ſchnellen, aber etwas abſchweifenden Rückzug auf ihr eigenes Territorium, da ſie nicht gewohnt war, ſich den Befehlen des kommandirenden Offiziers zu widerſetzen.

«Major Dunwoodie wird uns mit einem gefühlvollen Liedchen erfreuen,» ſagte Lawton, indem er ſich vor ſeinem Kommandeur verbeugte, mit der Feinheit eines Mannes von Welt und mit dem ernſten Weſen, das er ſich ſo gut anzueignen wußte.

Digitized by Google

Der Major zögerte einen Augenblick, und ſang dann mit ſchönem gefühlvollem Ausdruck folgende Verſe:

Der eine liebt die Sonnenglut
Des Südens, die das träge Blut
Umtreibt in raſchern Kreiſen;
Doch ſchöner iſt das ſanfte Licht,
Das durch die Nebel zitternd bricht
Von Luna's Strahl, dem leiſen.

Der eine hat die Tulp' erwählt,
Die tiefes Roth mit Gelb vermählt
Und prangt in ſtolzem Schweben;
Doch glücklich der, dem einen Kranz
Die Liebe windet, hauchend ganz
Der Roſen ſüßes Leben.

Dunwoodie kam niemals in den Fall, daß ſeine Untergebene den Reſpekt gegen ihn aus den Augen geſetzt hätten; der Applaus, der ſeinem Liede folgte, war nicht ſo laut wie bei dem Geſange Lawton's, aber dadurch um ſo ſchmeichelhafter.

«Wenn, beſter Herr,» nahm Doctor Sitgreaves das Wort, nachdem er in den Beifall ſeiner Gefährten eingeſtimmt hatte, «Ihr nur lernen wolltet, klaſſiſche Anſpielungen mit Euern zarten Gedanken zu verbinden; Ihr würdet einen ganz trefflichen Dilettanten in der Dichtkunſt abgeben.

«Wer da kritiſirt, muß auch ſelber ausüben können,

Digitized by Google

was er predigt,» erwiederte Dunwoodie lächelnd; «ich fordere den Doctor Sitgreaves auf, uns ein Pröbchen von eigener Erfindung in ſeinem belobten Styl hören zu laſſen.»

«Doctor Sitgreaves wird uns ein's ſingen — Doctor Sitgreaves, ein Lied!» hallte ein vergnügliches Echo den Tiſch hinab: «eine klaſſiſche Ode von Doctor Sitgreaves!»

Der Chirurg machte ein ſchmunzelndes Geſicht und verbeugte ſich vor der ganzen Tiſchgeſellſchaft, ſchlürfte den Reſt ſeines Glaſes und räuſperte ſich zur Vorbereitung ein wenig, welches einige Cornets am unteren Ende der Tafel höchlich ergötzte. Nun fing er an, mit krächzender Stimme und gewaltig eintönig folgenden Vers zu ſingen:

Haſt Du, Liebſter, Cupido's Pfeil ſchon geſchmeckt,
Und ſo ein Fieberchen empfunden,
Wenn ein feuriger Blick Dich geneckt
Und von fern Dir verſetzt tiefe Wunden;
Dann iſt Dir ein Uebel angethan,
Welches Galen ſelbſt nicht heilen kann.

«Hurrah!» platzte Lawton in einen tollen Beifall aus; «Archibald verdunkelt die Muſen ſelber; ſeine Worte rauſchen wie ein Waldſtrom bei Mondenſchein, und ſeine Melodie iſt eine Mißgeburt von Nachtigall und Eule.»

«Capitaine Lawton,» ſchrie der zornige Wundarzt,

Digitized by Google

«ein Anderes iſt, das Licht der klaſſiſchen Gelehrſamkeit gering achten, und ein Anderes, von Unwiſſenden, wie Ihr, verachtet werden.»

Ein lautes Pochen an der Hausthüre verwandelte den komiſchen Aufruhr in eine Todtenſtille; die Offiziere griffen unwillkührlich nach den Säbeln, um auf jeden möglichen Ueberfall gerüſtet zu ſeyn. Die Thüre ging auf und die Räuber traten herein, ſie hatten den Krämer in der Mitte, der unter der Laſt ſeines Packs ſchier erlag.

«Wo iſt der Capitaine Lawton?» rief der Anführer der Bande und ſah ſich etwas verwundert um.

«Hier, um Euer Begehren zu hören,» ſagte der Reiter trocken und ſehr gelaſſen.

«Nun denn, hier überliefere ich Euch zu eigenen Händen einen abgefeimten Verräther: es iſt Harvey Birch, der Krämer-Spion.»

Lawton erſtaunte, als er ſeinem alten Bekannten in's Geſicht ſah; aber verdrießlich wandte er ſich zu dem Räuber und ſprach:

«Und wer ſeyd Ihr, Herr, der ſo freimüthig von ſeinen Nachbarn ſpricht? Doch,» hier verbeugte er ſich gegen Dunwoodie; «mit Verlaub, Herr; hier, das iſt der kommandirende Offizier, an ihn wendet Euch gefälligſt.»

«Nein,» verſetzte der Mann eigenſinnig, «an Euch liefere ich den Krämer aus, und von Euch fordere ich die Belohnung.»

«Seyd Ihr Harvey Birch?» ſagte Dunwoodie, und näherte ſich ihm mit einer Würde, die den Räuber augenblicklich in einen Winkel zurücktrieb.

«Der bin ich,» ſagte Birch mit Stolz.

«Und ein Verräther Eures Vaterlandes,» fuhr der Major mit Strenge fort; «weißt Du, daß ich das Recht habe, dich noch in dieſer Nacht aufknüpfen zu laſſen?»

«Es iſt Gottes Wille nicht, daß eine Seele ſo ſchnell befördert werde, um vor ſein Angeſicht zu treten,» ſagte der Krämer mit feierlichem Ton.

«Ihr urtheilt richtig,» ſagte Dunwoodie, «und um ein Paar Stunden ſoll Euch das Leben noch gefriſtet werden; aber da Euer Verbrechen den Soldaten nicht wenig verhaßt iſt, ſo werdet ihr ihrer Rache nicht zu entgehen meinen; Ihr ſollt morgen ſterben.»

«Wie Gott will,» erwiederte Harvey, ohne eine Miene zu verziehen.

«Ich habe manche Stunde darauf gelauert, den Schurken zu erwiſchen,» ſagte der Räuber, indem er wieder aus der Ecke hervorkam, «und ich erwarte, daß Ihr mir eine Beſcheinigung gebt, die mich zur Hebung der Belohnung berechtigt; es war verſprochen, daß ſie in Gold ſeyn ſolle.»

«Major Dunwoodie,» ſagte der wachthabende Offizier, indem er in's Zimmer trat, «die Patrouillen melden, daß dieſe Nacht ein Haus niedergebrannt ſey, in der Nähe des geſtrigen Kampfplatzes.»

Digitized by Google

«Es iſt die Hütte des Krämers,» murmelte der Anführer der Bande, «wir haben ihm keine Schindel auf dem Dach gelaſſen; ich hätte das Neſt ſchon vor Monaten einäſchern können, aber es war mir darum zu thun, es zur Falle zu brauchen, um den liſtigen Fuchs in ſeinem eignen Bau zu fangen.»

«Du ſcheinſt mir ein feiner Patriot,» ſagte Lawton mit großem Ernſt; «Major Dunwoodie, ich unterſtütze das Geſuch dieſes Ehrenmannes und bitte um den Auftrag, ihm und ſeinen Geſellen die Belohnung auszuzahlen.»

«Nemmt die Summe,» ſprach der Major; «und Du trauriger Mann, bereite dich auf das Loos, welches dich, ehe die morgende Sonne untergeht, ſicher erwartet.»

«Das Leben hat wenig Reiz mehr für mich,» ſagte Harvey, indem er langſam die Augen erhob und die fremden Geſichter im Zimmer mit wildem Blick muſterte.

«Kommt, ihr würdigen Kinder Amerika's!» ſprach Lawton, «folgt mir und empfangt Euren Lohn.»

Der Trupp nahm die Einladung begierig an und folgte dem Capitaine in's Quartier ſeiner Schwadron. Dunwoodie ſchwieg einen Augenblick, weil es ihm Mühe koſtete, über einen gefallenen Feind zu triumphiren; dann ſprach er mit feierlichem Tone:

«Du haſt vor dem Kriegsgericht geſtanden, Harvey Birch, und es hat ſich erwieſen, daß Du ein Feind der

Freiheit Amerika's biſt, zu gefährlich, um länger zu leben.»

«Erwieſen!» wiederholte der Krämer mit einer Miene der Verwunderung und ſo ſtolz ſich aufrichtend, als fühle er das Gewicht ſeines Packes nicht.

«Ja, erwieſen — Du biſt keines Geringeren ſchuldig befunden, als der Spionage in der vaterländiſchen Armee: ihre Bewegungen ausgekundſchaftet und ſie dem Feinde hinterbracht zu haben, um Washingtons Pläne zu vereiteln.»

«Wird Washington ſelbſt das ſagen, meint Ihr?» verſetzte Birch mit grimmigem Lächeln.

«Zweifelsohne würde er das — gerade der Ausſpruch Washingtons verurtheilt Dich.»

«Nein — nein — und wieder nein,» rief der Krämer mit einem Ton der Stimme, der Dunwoodie ſtaunen machte.

«Washington ſieht weiter, als dieſe hohläugigen Patrioten. Hat er nicht ſelbſt ſein Alles auf's Spiel geſetzt? Wenn ein Galgen auf mich wartet, war nicht auch für ihn einer gezimmert? Nein — nein — nein, Washington würde nimmermehr ſagen: «Führt ihn zum Galgen.»

«Haſt Du, unglücklicher Mann, dem Obergeneral vielleicht etwas zu entdecken, was Dir das Leben retten könnte?» ſprach Dunwoodie, als er ſich von ſeinem Erſtaunen über das Betragen des Fremden erholt hatte.

Birch zitterte bei der Gewalt der Gefühle, die in

Digitized by Google

ſeinem Buſen ſtritten; ſein Geſicht überzog Todtenbläſſe und die Hand griff in den Buſen. Der Krämer zog ein zinnernes Büchschen aus den Falten ſeines Hemdes, öffnete es, und ſein Inhalt war ein kleines Stück Papier — ſein Auge haftete einen Augenblick darauf, jetzt hielt er es Dunwoodie hin, aber plötzlich zog er die Hand zurück und rief:

«Nein, es ſterbe mit mir; ich kenne die Bedingungen meiner Dienſte wohl, und mag das Leben nicht mit ihrem Verrath erkaufen — es ſtirbt mit mir.»

«Gib das Papier her, vielleicht kann Dir noch Gnade werden,» ſprach Dunwoodie dringend, in der Erwartung einer Entdeckung von Wichtigkeit für die Sache der Freiheit.

«Es ſtirbt mit mir,» wiederholte Birch, und eine Röthe flog über ſein bleiches Antlitz, daß es von ungewöhnlichem Glanze leuchtete.

«Ergreift den Verräther,» rief der Major haſtig, «reißt ihm ſein Geheimniß aus den Händen.»

Dem Befehl wurde unmittelbar Folge geleiſtet; aber der Krämer war ihnen zu ſchnell, ſo daß er den nächſten Augenblick ſchon das Büchschen verſchluckt hatte. Die Offiziere ſtanden erſtaunt vor der Behendigkeit und Entſchloſſenheit des Spions; aber der Wundarzt ſchrie hitzig:

«Haltet ihn, ich will ihm ein Brechmittel geben.»

«Bewahre,» ſagte Dunwoodie, und wies ihn mit

Digitized by Google

der Hand zurück; «wenn ſein Vergehen groß iſt, ſo wird er ſchwere Vergeltung finden.»

«Führt mich fort,» rief der Krämer, ſtreifte ſeinen Pack von den Schultern, und ſchritt mit einer räthſelhaften Würde nach der Thüre.

«Wohin?» fragte Dunwoodie erſtaunt.

«Zum Galgen!»

«Nein,» ſprach der Major, und ſchauderte vor dem Gedanken ſeines Amtes. «Meine Pflicht heiſcht, daß ich Dich hängen laſſe — aber wahrlich nicht ſo eilig; bereite Dich auf morgen früh um Neune auf Dein ſchreckliches Loos.»

Dunwoodie flüſterte einem der Offiziere Befehle zu und bedeutete den Krämer durch einen Wink, ſich zu entfernen. — Die Unterbrechung, welche durch dieſe Scene herbeigeführt wurde, hatte das fröhliche Gelag einmal geſtört und ſo gingen die Offiziere auseinander und jeder zur Ruhe. In kurzer Zeit war kein Geräuſch mehr zu hören, als der ſchwere Tritt der Schildwache, die vor dem Hotel Flanagan auf dem gefrorenen Boden hin und her ging.

Digitized by Google

Siebenzehntes Kapitel.

Man findet Menſchen, deren Zügen wechſelnd
Ausdrücken jedes ſanftere Gefühl,
Wo Liebe, Hoffnung, zartgefühltes Mitleid
Sich deutlich malen wie auf Spiegelflächen;
Doch kalte Klugheit weiß die Züge liſtig
Durch künſtliche Geberden zu verſtellen,
Daß ihr der niedern Abſicht Trug gelingt.

Duo.

Der Offizier, deſſen Aufſicht Dunwoodie den Krämer überliefert hatte, trug dem wachthabenden Sergeanten die Sorge der Bewachung auf. Das Geſchenk des Capitaine Wharton nämlich hatte ſeine Wirkung auf den jungen Lieutenant nicht verfehlt; eine gewiſſe tanzende Bewegung, die er an den Gegenſtänden vor ſeinen Augen wahrnahm, mahnte ihn an die Dringlichkeit, der Natur durch Schlaf ihr Recht angedeihen zu laſſen. Er ſchärfte dem eigenmächtig erkorenen Wächter die ſtrengſte Aufſicht über den Gefangenen ein, wickelte ſich dann in ſeinen Mantel, ſtreckte ſich auf eine Bank am

Digitized by Google

Feuer und ſuchte die benöthigte Ruhe, welche er auch bald fand. Ein nothdürftig gezimmerter Schuppen zog ſich hinter dem Gebäude in der ganzen Länge hin; an dem einen Ende war eine kleine Kammer zur Aufbewahrung von allerlei Hausgeräth. In der geſetzloſen Zeit war ſie längſt alles Inhaltes von Werthe beraubt worden, und die ſpähenden Augen der Betty Flanagan hatten nun den Ort zu ihrem kleinen Waarenmagazin und eigenem Zimmer auserſehen; die überflüſſige Armatur und das Gepäck des Corps wurden ebenfalls daſelbſt deponirt. Dieſe vereinten Schätze waren unter die Aufſicht einer Schildwache geſtellt, welche in der Länge des Schuppens auf und ab ſchritt und ſo das Hauptquartier im Rücken ſchirmte. Ein zweiter Dragoner, welcher in der Nähe des Gebäudes bei den Pferden der Offiziere Wache ſtand, konnte das Gemach von der Seite im Auge behalten, und da es kein Fenſter noch irgend eine andere Oeffnung außer der Thüre hatte, hielt es der gewiſſenhafte Sergeant für den geeignetſten Ort, wo ſein Gefangener bis zur Hinrichtung ſicher verwahrt bleiben könne. Beſondere Gründe beſtimmten den Sergeanten Holliſter außerdem zu dieſer Wahl; der erſte war die Abweſenheit der Waſchfrau, die bei ihrem Küchenfeuer lag und träumte, ihr Corps mache einen Angriff auf ein feindliches Streifcorps, wobei ſie die Muſik ihrer Naſenlöcher für die virginiſchen Hörner hielt, die zur Schlacht riefen. Eine andere Rückſicht war die eigene Anſicht des Be=

teranen von Tod und Leben, wodurch er ſich in dem Corps als ein Mann von muſterhafter Frömmigkeit und reinem tugendhaftem Lebenswandel auszeichnete. Der Sergeant war in den Fünfzigen und die Hälfte ſeiner Lebenszeit in den Waffen geweſen. Die beſtändige Wiederkehr plötzlicher Todesfälle vor ſeinen Augen hatte einen von der gewöhnlichen Nutzanwendung ganz verſchiedenen Eindruck auf ihn gemacht; er war von Allen im Corps der Feſteſte in Grundſätzen und von der unverbrüchlichſten Treue. Capitaine Lawton hatte ihn wegen ſeiner großen Zuverläſſigkeit zu ſeiner Ordonnanz gewählt.

Der Sergeant ging mit Birch ſchweigend nach der Thüre des auserſehenen Gefängniſſes, ſtieß es mit der einen Hand auf, und mit einer Laterne in der andern leuchtete er dem Krämer hinein. Er ſetzte ſich auf einen Kaſten, der verſchiedene Ingredienzien zu Betty's Lieblingsgetränk enthielt, und winkte Birch, einen anderen Sitz auf gleiche Weiſe einzunehmen. Die Laterne wurde auf die Erde geſetzt und der Dragoner ſprach nach einem forſchenden Blick in dem Angeſichte des Gefangenen —

«Ihr ſchaut ja drein, als ob Ihr dem Tod recht wie ein Mann entgegen gehen könntet. Ich habe Euch an einen Ort gebracht, wo Ihr Eure Gedanken zu Euerm Heile ſammeln und ruhig und ungeſtört ſeyn könnt.»

«Das iſt ein ſchrecklicher Ort, um ſich auf ſein End»

Digitized by Google

vorzubereiten,» ſagte Harvey ſchaudernd, als er ſich in dem kleinen Gefängniß umſah.

«Was das betrifft,» entgegnete der Veteran, «ſo kann das wenig ausmachen bei der letzten Muſterung der Gedanken zur großen Heerſchau da drüben in der andern Welt. Hier habe ich ein kleines Buch; das hole ich mir jedesmal hervor, wenn wir eine Attake haben ſollen; es gibt mir immer große Stärkung in den Zeiten der Noth.» Indem er dieſes ſagte, zog er eine Bibel aus der Taſche und reichte ſie dem Krämer hin. Birch nahm das Büchlein mit ehrerbietiger Miene, aber mit einer gewiſſen Zerſtreutheit und unſteten Blicken, ſo daß ſein Gefährte glauben mußte, daß Seelenangſt ſich ſeiner bemeiſtern werde; daher fuhr er mit ſeinem pflichtigen Troſte ſo fort:

«Wenn irgend etwas Eure Seele beſchwert, ſo iſt nun gerade noch die rechte Zeit, Euch davon zu entladen; habt Ihr irgend Jemand etwas Böſes zugefügt, ſo verſpreche ich Euch auf Wort und Treue eines ehrlichen Dragoners, Euch hülfreiche Hand zu leiſten, es wieder gut zu machen.»

«Es gibt Wenige, die nichts gut zu machen hätten,» ſagte der Krämer, indem er ſeinen Gefährten wieder anblickte.

«Gewiß, die Sünde liegt in der Natur, aber es kommt wohl zuweilen, daß der Menſch etwas thut, was ihm ſpäter ſchwer auf's Herz fällt, und man will

doch wahrlich nicht ſterben, ſo lange man noch eine drückende Sünde auf dem Gewiſſen hat.»

Harvey hatte ſich während deſſen in der Kammer, wo er die Nacht verwahrt bleiben ſollte, umgeſchaut und keine Möglichkeit erſehen, wie er entkommen könnte; aber Hoffnung iſt von allen Gefühlen das Letzte, welches die menſchliche Bruſt verläßt. Der Krämer wollte den Dragoner weiter reden laſſen, er faßte das braunverbrannte Geſicht des Sergeanten ſcharf in's Auge, ſo daß dieſer vor dem wilden durchdringenden Blick ganz verlegen zur Erde ſah.

«Man hat mich gelehrt, die Bürde meiner Sünden zu den Füßen meines Erlöſers zu legen,» verſetzte der Krämer.

«So; ja, das iſt ganz recht und ſchön,» erwiederte der Andere, «aber man muß auch wieder gut zu machen ſuchen, ſo lange ſich noch Gelegenheit findet. Es waren wüſte Zeiten hier zu Lande ſeit der Krieg währt, und es haben Viele ihr rechtmäßiges Eigenthum verloren. Ich finde es oft ſchwer, ſelbſt mein nach dem Kriegsgebrauch erlaubtes Plündern vor der Strenge des Gewiſſens zu verantworten.»

«Dieſe Hände,» ſprach der Krämer, indem er die mageren knochigen Gelenke ausſtreckte, mit ungewöhnlichem Stolz, «haben manches Jahr mit Drangſalen gekämpft, aber nie einen Raub begangen.»

«Wohl Euch, wenn dem ſo iſt,» ſagte der redliche Kriegsmann; «und gewiß, das muß Euch ein großer

Troſt ſeyn — es gibt drei große Sünden, wenn der Menſch von dieſen ſein Gewiſſen unbeſchwert weiß, mag er durch die Gnade Gottes hoffen, mit den Heiligen im Himmel die Muſterung zu paſſiren — dieſe drei ſind Stehlen, Morden und Deſertiren.

«Gott ſey Dank!» erwiederte Birch mit Innigkeit, «ich habe keinen meiner Nebenmenſchen um's Leben gebracht.»

«Einen Mann im erlaubten Kriege zu tödten, was, das iſt nicht mehr als Schuldigkeit,» unterbrach ihn der Sergeant, der ſeinem Capitaine im Feld alle Ehre machte. «Iſt die Sache, für die man ficht, ſchlecht, ſo fällt, wie Ihr wohl wiſſen werdet, die Verantwortung auf die Nation, und der Soldat trägt dann die Strafe als Einzelner in dem Volk; aber mit kaltem Blut einen Mord begehen, ſteht vor Gott dem Deſertiren am nächſten.»

«Ich war nie Soldat und konnte deshalb auch nie deſertiren,» ſagte der Krämer, indem er ſchwermüthig den Kopf auf den Arm ſtützte.

«Ja, das Deſertiren hat ein weiteres Feld, als daß man ſeine Fahne verläßt, obgleich das ſicher die ſchwerſte Art der Sünde iſt,» fuhr der Dragoner langſam und mit Nachdruck fort. — «Ein Mann kann ſein Vaterland verlaſſen, wenn es ſeiner am meiſten benöthigt iſt.» —

Birch barg ſein Geſicht in beide Hände, und ſein ganzer Körper zitterte heftig; der Sergeant ſah ihn

Digitized by Google

ſcharf an; dann gewann das beſſere Gefühl über den Widerwillen die Oberhand und er fuhr in ſanfterem Tone fort:

«Aber doch iſt es eine Sünde, die, ich glaube, vergeben werden kann, wenn ſie aufrichtig bereut wird, und es iſt nicht viel daran gelegen, wie und wann der Menſch endet, wenn er nur als Chriſt und als Mann ſtirbt. Ich empfehle Euch, Euer Gebet zu ſagen und dann ein wenig zu ruhen, damit Ihr zu beidem gefaßt ſeyd. Auf Pardon dürft Ihr Euch keine Hoffnung mehr machen, denn der Obriſt Singleton hat die gemeſſenſte Ordre herabgeſandt, Euch hinzurichten wie wir Eurer habhaft werden. Nichts — nichts — gar nichts kann Euch retten.»

«Ihr ſprecht die Wahrheit,» rief Birch. «Es iſt nun zu ſpät. Ich habe mein einziges Rettungsmittel ſelbſt zerſtört. Doch Er wird meinem Andenken Gerechtigkeit widerfahren laſſen.»

«Welches Rettungsmittel?» fragte der Sergeant mit geſpannter Erwartung.

«Nichts!» entgegnete der Krämer, indem er ſich wieder ermannte; er ſchaute zur Erde, um dem forſchenden Blick ſeines Gefährten auszuweichen.

«Und wer iſt der Er?»

«Niemand,» ſagte Harvey, augenſcheinlich ängſtlich, nicht mehr zu ſagen.

«Nichts und Niemand können Euch jetzt wenig helfen,» verſetzte der Sergeant und ſtand auf um fortzugehen; «legt Euch aufs Bette der Frau Flanagan und

ſucht ein wenig zu ſchlafen — ich will Euch am Morgen bei Zeiten wecken und wünſche aus dem Grund meines Herzens, Euch von Nutzen ſeyn zu können; denn es macht mir wahrlich keine Freude, einen Menſchen wie einen Hund aufhängen zu ſehen.»

«Dann könnt ihr mich ja von dieſem ſchmählichen Tode retten,» ſagte Birch, ſprang auf und faßte den Dragoner bei dem Arm — «Und, ach! was würde ich Euch zum Lohne geben!»

«Wie ſo das?» fragte der Sergeant verwundert.

«Seht,» ſagte der Krämer und holte einige Guineen aus der Taſche; «das iſt ſo viel wie nichts gegen das, was ich Euch geben will, wenn Ihr mir zur Flucht behülflich ſeyd.»

«Und wärt Ihr der Mann, deſſen Bild auf dem Golde ſteht, ich würde mich nicht zu dieſem Verrath verſuchen laſſen,» ſagte der Reiter und warf mit kalter Verachtung das Geld auf die Erde. «Geh — geh armer Sünder und ſchließe Deine Rechnung mit Gott; denn der allein kann Dir jetzt helfen.»

Der Sergeant nahm die Laterne und überließ mit einer Miene der Verachtung den Krämer ſeinen troſtloſen Betrachtungen über das ihm bevorſtehende Ende. Birch ſank in augenblicklicher Verzweiflung auf das Bett der Marketenderin und ſein Wächter ging hinaus, um den Schildwachen die erforderlichen Befehle zu ſeiner Bewachung zu geben.

«Laſſe Niemand mit Deinem Arreſtanten reden, und

Digitized by Google

Dein Leben ſteht auf ſeiner Flucht,» ſo ſchloß Holliſter ſeine Ermahnung an die Schildwache.

«Aber,» verſetzte der Mann, «meine Ordre lautet, die Marketenderin ein= und ausgehen zu laſſen, wie es ihr gefällt.»

«Gut, laß ſie das; aber ſey auf Deiner Huth, daß der liſtige Krämer nicht in ihren Kleidern entwiſcht.» Nun ging er fort und gab den Schildwachen in der Nähe ähnliche Befehle.

Eine Weile nachdem der Sergeant fortgegangen war, herrſchte Stille in dem einſamen Gefängniß des Krämers; endlich hörte der Soldat an der Thüre laut athmen, welches bald in das gewöhnliche Schnarchen eines feſtſchlafenden Menſchen überging; die Schildwache machte im Auf= und Abgehen ihre Betrachtungen über die Gleichgültigkeit gegen das Leben, welche der Natur den gewohnten Schlaf noch an dem Rande des Grabes gönnt. Harvey Birch war indeſſen zu lange mit Verachtung im Corps genannt worden, als daß der Soldat bei dieſer Betrachtung einiges Mitleid gegen ihn empfunden hätte; bei aller Rückſicht und Güte, die ihm der Sergeant widmete, war wohl keiner im ganzen Corps, der den Gefangenen mit ſolchem Wohlwollen behandelt oder der nicht wie der Sergeant die Beſtechung mit Unwillen zurückgewieſen haben würde, wiewohl aus minder edlen Gründen. Der Mann, der vor der Thür die Wache hatte, war ärgerlich, daß der Gefangene ſich eines Schlafs erfreute, deſſen er ſelbſt beraubt war und

daß er eine ſo merkwürdige Gleichgültigkeit gegen die Todesſtrafe bewies, womit die militäriſche Strenge ſeiner vielfältigen Verrätherei an der Sache der Freiheit Amerikas ein Ziel ſetzen mußte. Mehr als einmal war der Soldat in Verſuchung, die unnatürliche Ruhe des Krämers durch Hohn und Spott zu unterbrechen; aber der Dienſt und ein dunkles Gefühl von Schaam vor ſolcher Rohheit, hielten ihn zurück.

Seine Gedanken wurden bald durch die Marketenderin unterbrochen, welche wankend aus der Thüre des Hauſes kam und Flüche gegen die Burſche der Offiziere ausſtieß, welche ſie mit Neckereien aus ihrem Schlaf am Herde aufgeſtört hatten. Die Schildwache verſtand von den ſchönen Redensarten genug, um den Fall zu faſſen, aber alle Mühe, die er ſich gab, mit dem erboſten Weibe ein Geſpräch anzuknüpfen, war vergeblich und er mußte ſie endlich in ihr Gemach laſſen, ohne ihr zu ſagen, daß ein anderer daſſelbe mit ihr theile. Dem Fall, den die dicke Figur aufs Bett that, folgte Stille, dann erneuertes Athmen des Krämers und in wenigen Minuten ſchnarchte Harvey wieder ſo laut, als ob gar keine Unterbrechung ſtatt gefunden hätte. Jetzt kam die Ablöſung und die abgehende Schildwache, voll Verdruß über die Gleichgültigkeit des Krämers, rief der neuen zu, als ſie an die Kammer kam:

« Du kannſt Dich warm halten mit Tanzen, John; Du hörſt doch den Krämer-Spion auf ſeiner Fiedel, und nicht lange wirds dauern, ſo ſpielt Betty auch auf. »

Digitized by Google

Die Soldaten lachten und die Wache marſchirte fort. In dieſem Augenblick ging die Thüre des Gefängniſſes auf; Betty kam wieder heraus und wankte ihrem vorigen Quartiere zu.

«Halt!» rief die Schildwache und faßte ſie beim Rock; «biſt Du mir denn ſicher, daß Du nicht den Spion in der Taſche haſt?»

«Hörſt Du denn nicht, wie der Schuft in meiner Stube ſchnarcht, Du Dreckhammel?« ſprudelte Betty zornig und zitterte vor Wuth am ganzen Leibe, «traktirt man eine malhonette Frau ſo, daß man ihr einen Kerl in die Kammer legt, Ihr Galgenvögel?»

«Puh! was wird Dir denn ſo einer zu Leids thun, der morgen aufgehängt wird? Du hörſt, daß er ſchon ſchläft. Morgen wird er noch länger ſchlafen.»

«Laß los, Spitzbube,» ſchrie das Waſchweib und ließ eine kleine Flaſche im Stich, die der Mann ihr behende aus der Taſche zog. «Aber jetzt geh' ich zum Capitaine Jack und frage ihn, ob das ſein Befehl iſt, daß man mir dieſen Spion, dieſen Galgencanditaten, in meine Kammer legt, ja noch in mein ehrbares Wittwenbett dazu; wartet, ihr Diebsvolk!»

«Halts Maul, Du alte Jeſabel,» ſagte die Schildwache lachend, als ſie die Flaſche abſetzte, um Athem zu ſchöpfen, «oder Du wirſt den Ehrenmann aufwecken — Willſt Du einen Menſchen in ſeinem letzten Schlaf ſtören?»

«Den Capitaine Jack will ich wecken, Du ausge-

Digitized by Google

machter Schuft, und ihn herholen, daß er mir Recht verſchafft; er ſoll euch alle ſtrafen, daß ihr einer malhonetten Wittwe Gewalt anthut, ihr Marodeurs!«

Mit dieſen Worten, welche die Schildwachen lachen machten, wankte Betty ums Eck des Gebäudes und ging ſtracks nach dem Quartier ihres Lieblings, des Capitaine Lawton, um Recht zu finden. Jedoch erſchien weder der Offizier, noch das Weib in dieſer Nacht wieder; beide waren auf verſchiedene Weiſe beſchäftigt, und es fiel nichts weiter vor, was die Ruhe des Krämers ſtören konnte, der zur Verwunderung der Schildwache durch ſeinen Schlaf fortfuhr zu beweiſen, wie wenig ihm am Galgen gelegen ſey.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Ein Daniel kommt zu richten! ja, ein Daniel!
O weiſer junger Mann, wie ehr' ich Dich!

Shakſp. Kaufm. v. Venedig.

Die Henkersbande folgte dem Capitaine Lawton behende in das Quartier, das er mit ſeiner Schwadron inne hatte. Der Rittmeiſter hatte bei allen Gelegenheiten ſo großen Eifer für die Sache, der er diente, offenbart, er war ſo unerſchrocken vor aller Gefahr im Angeſichte des Feindes, ſeine Figur und ſeine ſtrengen Züge erhöhten in ſolchen Momenten ſo den furchtbaren Eindruck ſeiner Tapferkeit, daß ihm der Ruf vor allen ſeinen Kameraden zu Theil wurde. Seine Unerſchrockenheit wurde für Wildheit und ſeine eifrige Haſt für angeborne Grauſamkeit gehalten. Auf der andern Seite hatten einige Züge von Milde oder richtiger zu reden, von unpartheiiſcher Gerechtigkeitsliebe, Dunwoodie bei einem Theile des Corps in den Ruf ungehöriger Nachſicht gebracht. Es iſt ſo ſelten, daß das Urtheil des Volks jeden nach Würde verurtheilt oder erhebt.

In Gegenwart des Majors wurde der Anführer der Bande von jener Beklemmung befallen, welche das Laſter ſtets der anerkannten Tugend gegenüber fühlt; aber jetzt, als er das Haus verlaſſen hatte, glaubte er auf einmal unter dem Schutz eines ihm verwandten Geiſtes zu ſtehen. Lawton war von einem Ernſt, welcher die meiſten irre führte, die ihn nicht genau kannten; es war ein Sprichwort in der Schwadron: «Wenn der Capitaine lacht, ſo iſt der Stock nicht weit!» Der Anführer ſchloß ſich vertraulich an ſeinen Führer und fing ſelbſtgefällig folgendes Geſpräch an:

« Es iſt immer gut, wenn man ſeine Freunde von ſeinen Feinden zu unterſcheiden weiß.»

Auf dieſe einleitende Bemerkung ließ der Capitaine einen zuſtimmenden Ton hören, der noch kein Wort genannt werden konnte.

«Ich denke, der Major Dunwoodie iſt bei Waſhington gut angeſchrieben?» fuhr der Schinderhäuptling in einem leiſen vertraulichen Tone fort, der eher einen Zweifel als eine Frage ausdrückte.

«So glauben Einige,» erwiederte der Capitaine zweideutig.

«Viele Anhänger des Congreſſes in hieſiger Gegend,» fuhr der Mann fort, «wünſchen, daß das Regiment einen Anderen zum Anführer hätte; was mich betrifft, ſo würde ich der guten Sache manchen erklecklichen Dienſt leiſten können, gegen den die Gefangennehmung

Digitized by Google

des Krämers gar nichts wäre, wenn ich nur dann und wann von einer Schwadron bedeckt wäre.»

«Wirklich?» verſetzte der Capitaine, ſchloß ſich vertraulich an ihn und ſetzte mit leiſer Stimme hinzu: «Zum Beiſpiel?»

«Ich meine, es müßte ſich für die Offiziere eben ſo gut rentiren, als für uns;» ſagte der Schinder mit bedeutungsvoller Miene.

«Aber, wie ſo denn?» fragte Lawton ein wenig ungeduldig und ſeine Schritte beſchleunigend, damit es die Nachfolgenden nicht hören ſollten.

«Wie ſo?» — dicht bei der engliſchen Linie, unter ihren Kanonen ſogar ließe ſich treffliche Beute machen, wenn wir immer ein Corps in der Nähe hätten, das uns gegen De Lanceys Leute beſchützte und den Rückzug über die Königsbrücke deckte.»

«Ich dachte, die Kühjungen machen dort die Erndte ſchon ſelbſt,» erwiederte der Capitaine.

«Ja, etwas thun ſie ſchon in dem Artikel, aber natürlich müſſen ſie ſich vor ihren eigenen Leuten ein bischen in Acht nehmen,» verſetzte der Anführer ganz vertraulich. «Ich war zweimal unten und unterhandelte mit ihnen. Das erſte Mal handelten ſie als ehrliche Leute, das zweite Mal überfielen ſie uns und jagten uns fort und behielten die Beute für ſich allein.»

«Das war ja recht ehrlos gehandelt,» ſagte Lawton, «mich wundert, daß Ihr Euch mit ſolchen Schurken einlaßt.»

Digitized by Google

«Wir müſſen uns immer in Gutem mit einigen unter ihnen halten, wenn wir nicht riskiren wollen, aufgehoben zu werden;» verſetzte der Schinder. «Aber ein Mann ohne Ehre iſt ja ärger als ein Vieh— denkt Ihr, daß man dem Major Dunwoodie trauen kann?»

«Ihr meint, was die Ehre anbelangt?»

«Freilich; Ihr wißt aber wohl, daß General Arnold für einen Mann von Ehre galt, bis der engliſche Major, der André, gefangen wurde.»

«Nun ſeht, ich glaube doch nicht, daß Dunwoodie an ſeinem Poſten zum Verräther würde, wie Arnold auch wünſchte,» ſagte der Capitaine, «auch halte ich ihn gar nicht des Vertrauens würdig, in einer ſo delikaten Sache wie die Eurige.»

«Juſt meine Anſicht!» verſetzte der Schinder mit ſelbſtgefälliger Miene, welche ſein Vergnügen bezeugte, daß er den Mann ſo gut beurtheilt hatte.

Unterdeſſen waren ſie an einem beſſer ausſehenden Bauernhauſe angekommen, deſſen geräumiges Gehöfde in einem für die Zeit ganz erträglichen Zuſtande war. Die Scheunen hatten die Reiter inne, ſie lagen in den Kleidern; ihre Pferde ſtanden unter den langen Schuppen, die den Hofraum von der kalten Nordſeite deckten, fraßen ruhig, die Sättel auf den Rücken und völlig aufgezäumt, daß die Reiter bei dem nächſten Zeichen aufſitzen konnten. Lawton entſchuldigte ſich auf einen Augenblick bei dem Anführer und ging ins Haus. Er kam bald zurück, mit einer der gewöhnlichen Stall=

Digitized by Google

laternen in der Hand, und ging nach einem großen Baumſtück, welches die Gebäude von drei Seiten umgab. Die Bande folgte ſtill ihrem Führer; dieſer hielt den Gegenſtand ſeiner Unterhaltung für wichtig genug, um ſich der Gefahr des Horchens ſeiner Leute entziehen zu müſſen.

Er näherte ſich dem Capitaine und knüpfte das Geſpräch wieder an, indem er größeres Vertrauen zu zeigen und ihm zugleich eine gute Meinung von ſeinen Einſichten beizubringen wünſchte.

« Meint Ihr wohl, daß die Kolonien ſich befreien werden? » fragte er mit der wichtigen Miene eines politiſchen Klugkopfes.

« Befreien? » wiederholte der Capitaine mit Heftigkeit; aber er faßte ſich und fuhr fort: « daran iſt gar kein Zweifel; wenn uns die Franzoſen Waffen und Geld ſchicken, können wir die engliſchen Truppen in ſechs Monaten aus dem Land hinaus jagen. »

« Schön, das hoffe ich auch, » ſagte der Räuber haſtig; denn es fiel ihm ein, wie er vor einiger Zeit mit dem Gedanken umging, zu den Kühjungen überzugehen, « nun dann werden wir eine freie Regierung bekommen, und wir, die wir für ſie gefochten haben, unſeren Lohn. »

« O! » rief Lawton, « Eure Anſprüche ſind unbeſtritten, während alle dieſe miſerabeln Torie's, welche zu Hauſe in Frieden leben, um ihren Herd zu behalten,

Digitized by Google

die Verachtung tragen müſſen, die ſie verdienen. Ihr habt noch keinen eigenen Herd, nicht wahr?»

«Noch nicht, aber es müßte ſchlimm gehen, wenn ich keinen fände, ehe es Friede wird.»

«Recht ſo, denkt auf Euern eigenen Vortheil und Ihr denkt auf den Vortheil des Landes; verfolgt nur Eure Laufbahn und lacht die Torie's aus; ich ſetze meine Sporen gegen einen verroſteten Nagel, Ihr werdet am Ende noch Diſtrictsſchreiber.» —

«Meint Ihr nicht auch, des Paulbings Leute waren rechte Narren, daß ſie den Königlichen General=Adjutanten nicht entwiſchen ließen?» ſagte der Anführer, ganz treuherzig gemacht durch das Benehmen des Capitaines.

«Narren!» rief Lawton und lachte bitter; «ja Narren wahrhaftig; König Georg hätte ſie beſſer bezahlt, denn er iſt reicher. Er würde ſie auf Lebenslang zu honetten Leuten gemacht haben. Aber Gott ſey Dank, in dem Volk iſt ein durchdringender Verſtand, der ans Wunderbare gränzt. Leute, die gar nichts haben, handeln, als ob die Reichthümer beider Indien ihrer Treue verpfändet wären, aber nicht alle ſind Verräther wie Ihr, oder wir wären längſt wieder die Sklaven von England.»

«Was?» ſchrie der Räuber und prallte zurück, faßte ſein Gewehr und ſetzte es Lawton auf die Bruſt: «bin ich denn verrathen? ſeyd Ihr feindlich gegen mich?»

Digitized by Google

«Schurke!» donnerte Lawton und ſein Säbel klirrte in der ſtählernen Scheide, als er dem Kerl die Flinte aus der Hand ſchlug, «noch einmal mache Miene auf mich anzulegen, und ich ſpalte Dich bis aufs Gekröſe!»

«So wollt Ihr uns alſo nicht bezahlen, Capitaine Lawton?» fragte der Schinder zitternd und mit Schrecken gewahrend, wie ein Trupp Dragoner zu Pferde die ganze ſaubere Compagnie in aller Stille umringte.

«O bezahlt ſollt Ihr werden; Ihr müßt das vollzählige Maaß Eures Lohns haben — hier iſt das Geld, das Obriſt Singleton für die Einbringer des Spions herabgeſchickt hat,» er warf ihm damit einen Beutel voll Guineen vor die Füße. «Legt die Waffen ab, Schurken, und zählt Euer Geld nach, ob es richtig iſt.»

Die erſchrockene Bande that wie befohlen und wie ſie in dem angenehmeren Geſchäft des Zählens begriffen waren, nahmen einige von Lawtons hervortretenden Reitern ihnen ſachte die Feuerſteine aus den Flintenſchlöſſern.

«Nun,» rief der Capitaine, «iſt es richtig? habt Ihr Euren verſprochenen Lohn?»

«Die Summe iſt ganz richtig,» ſagte der Anführer, «ſo wollen wir denn jetzt mit Eurer Erlaubniß nach Hauſe gehen.»

«Halt!» verſetzte Lawton mit dem gewohnten Ernſt, «das war, was Euch verſprochen worden — nun kommt die Rechtsvergeltung; wir bezahlen Euch, daß Ihr den

Digitized by Google

Spion gefangen habt, aber wir ſtrafen Euch für Eure Mordbrennerei — ergreift ſie, Burſche, und gebt jedem nach dem Geſetz Moſis — vierzig weniger einen.»

Die Aufforderung traf keine taube Ohren; in einem Augenblick waren alle Schinder ausgezogen und mit den Steigriemen an ſo viele Apfelbäume gebunden; die Säbel wurden gezogen und funfzig Zweige wie mit einem Zauberſchlag von den Bäumen gehauen; von dieſen wurden die ſchwankſten herausgeſucht, und es fand ſich bald die gehörige Anzahl von gehorſamen Dragonern, um die neue Waffe zu führen. Capitaine Lawton ſchärfte ihnen ein, ja nicht von der Vorſchrift Moſis abzuweichen und nun brach die babyloniſche Verwirrung im Garten aus. Das Geſchrei des Anführers war von dem ſeiner Leute gut zu unterſcheiden, denn Capitaine Lawton erinnerte den Zuchtmeiſter deſſelben, daß er es mit einem Offizier zu thun habe, welchem, wie er wiſſe, außerordentliche Ehren gebührten. Die Application der Hiebe ging recht nett und prompt von Statten und kein Fehler wurde wahrgenommen, außer daß jeder der Zuchtmeiſter nicht eher anfing zu zählen, bis er ungefähr ein Dutzend, auch mehr, Hiebe gethan hatte, um erſt den rechten Fleck zu finden. Sobald dieſes ſummariſche Verfahren zur Zufriedenheit geendigt war, befahl Lawton ſeinen Leuten, die Räuber loszubinden, daß ſie die Kleider wieder anzögen, ſodann aber gleich aufzuſitzen; denn der Trupp hatte die Beſtimmung, tiefer ins Land hinein zu patrouilliren.

Digitized by Google

«Ihr ſeht, meine Freunde,» ſagte der Capitaine zu dem Anführer der Schinder, nachdem er ſich zum Abgang gerüſtet, «ich kann Euch allenfalls bedecken, wo es Noth thut. Wenn wir uns öfters treffen, ſollt Ihr immer gehörig mit Wunden bedeckt werden, die, wenn auch nicht ehrenvoll, doch wohl verdient ſind.»

Der Kerl gab nichts zur Antwort, er nahm die Muskete wieder und ließ ſeine Kameraden ſchleunig aufbrechen. Sie machten ſich eiligſt auf einige ſteile Felſen, mit dichtem Gehölz überhangen, in mäßiger Entfernung von dem Ort. Der Mond ging gerade auf und der Reitertrupp konnte von dort recht gut geſehen werden. Da machten die Räuber plötzlich Fronte gegen ſie und drückten die Flinten ab. Die Bewegung war bemerkt worden und ein lautes Gelächter erſcholl, als die Hähne vergeblich abſchnappten; der Capitaine rief laut: — «Ha! ihr Schurken, kenn' ich Euch; — nicht umſonſt ließ ich Euch die Steine wegnehmen.» «Hättet Ihr nur auch den in meiner Taſche weggenommen,» rief der Anführer und feuerte im nächſten Augenblick ſeine Muskete auf ihn ab. Die Kugel pfiff an Lawtons Ohr vorbei; er lachte, ſchüttelte den Kopf und rief: «Gefehlt iſt ſo gut wie eine Meile davon.» Einer der Dragoner hatte die Zurüſtung des Räubers erſpäht, den die Bande allein gelaſſen hatte, ſo wie ſie ihren Racheverſuch vereitelt ſah; er ſetzte ſeinem Pferd die Sporen in die Seite und ſprengte hin, als er gerade feuerte. Die Entfernung bis zum Felſen war

klein und die Schnelligkeit des Pferdes zwang den Anführer der Räuber Geld und Flinte hinzuwerfen, um entfliehen zu können. Der Reiter kam mit der Beute zurück und reichte ſie dem Capitaine dar; aber dieſer wies ſie ernſt von ſich und ſagte dem Dragoner, er ſolle es behalten, bis der Räuber in Perſon erſcheinen werde, um ſein Eigenthum zu reclamiren. Es wäre kein leichtes Streitobjekt für einen der damals exiſtirenden Gerichtshöfe der vereinigten Staaten geweſen, auf irgend eine Art Reſtitution dieſes Geldes zu erkennen; denn daſſelbe wurde ſogleich mit großer Billigkeit von dem Sergeanten Holliſter unter die Schwadron vertheilt. Die Patrouille ritt ab und der Capitaine ging langſam nach ſeinem Quartier, um ſich zur Ruhe zu begeben. Eine Geſtalt, welche ſchnell unter den Bäumen nach dem Walde zu ging, wohin ſich die Räuberbande zurückgezogen hatte, traf ſeinen Blick, und ſachte hingeſchlichen, ſah der vorſichtige Offizier zu ſeinem Erſtaunen die Marketenderin in dieſer ungewöhnlicher Stunde an dieſem Ort.

«Was, Betty! biſt Du eine Nachtwandlerin, oder träumſt Du mit offenen Augen?» rief der verwunderte Rittmeiſter, «fürchteſt Du dich nicht, dem Geiſt der alten Lieſe hier auf dem Weideplatz zu begegnen, wo dem armen Vieh das Futter noch ſo gut geſchmeckt hat?»

«Ach, ſeyd Ihrs, Capitaine Jack,» erwiederte die Marketenderin in ihrem Geburtsdialekt und taumelte, daß ſie den Kopf nicht in die Höhe heben konnte;

Digitized by Google

«nicht die alte Lieſe oder ihren Geiſt ſuche ich, ſondern ein Paar Kräuter für die Bleſſirten, die ich jetzt gerade haben muß, weil der Mond im Aufgehen ihnen beſondere Kräfte gibt. Sie wachſen unter den Felſen dort, und dahin muß ich geſchwind, oder der Zauber verliert ſeine Kraft.»

«Närrin, geh in die Federn ſtatt unter die Felſen; wenn einer herabſtürzte, würde er Dir die Knochen zerſchlagen, und nimm Dich in Acht, die Schindersbande hat ſich auf die Höhen geflüchtet; ſähen ſie Dich, ſo wärſt Du ihnen gut genug zur Rache für die Hieben, die ich ihnen ſo eben habe aufzählen laſſen. Kehr' um, Alte, und ſchlaf deinen Rauſch aus; wir gehen morgen weiter, höre ich.»

Betty achtete nicht auf ſeinen Rath und verfolgte ihren Weg nach der Anhöhe. Einen Augenblick, als Lawton von der Schindersbande ſprach, hatte ſie ſtill geſtanden, aber ſogleich ſetzte ſie wieder den Fuß weiter und bald war ſie unter den Bäumen ihm aus dem Geſicht verſchwunden.

Als er in ſein Quartier eintreten wollte, fragte ihn die Schildwache an der Thüre, ob er nicht der Frau Flanagan begegnet ſey; ſie wäre hier vorbeigekommen, hätte auf ihre Quälgeiſter in dem Hotel weidlich geflucht, und nach dem Capitaine um Hülfe verlangt; Lawton hörte den Mann mit Verwunderung an — ein Gedanke ſchien ihm aufzuleuchten — er ging einige Schritte nach dem Obſtgarten und kehrte wieder

Digitized by Google

zurück; ein Paar Minuten ging er dann noch vor dem Hauſe auf und ab und darauf ſchnell hinein, warf ſich in den Kleidern auf's Bett und ſank bald in tiefen Schlaf.

Unterdeſſen hatte die Bande der Marodeurs den Gipfel der Felspartheieen gewonnen, zerſtreute ſich nach allen Richtungen und verbarg ſich in der Tiefe des Waldes. Da ihr Anführer merkte, daß ſie unverfolgt blieben, ein Umſtand, den ſie den Anhöhen verdankten, verſuchte er die Seinigen mit einem Pfeifchen zu ſammeln, und in kurzer Zeit hatte er ſeine geſchlagene Mannſchaft wieder beiſammen, auf einem Punkt, wo ſie von dem neuen Feind wenig zu beſorgen hatten.

«Ja,» ſagte einer von den Räubern, während ein Feuer angezündet wurde, um ſie vor der Luft zu ſchützen, die ſchon ordentlich kalt war, «mit unſerer Arbeit in Weſt-Cheſter wäre es nun am Ende. Die virginiſchen Reiter werden uns das Land bald zu heiß machen.»

«Ich muß ſein Blut ſehen,» knirſchte der Anführer, «und ſollte ich gleich drauf ſterben.»

«O ja, im Walde biſt Du recht beherzt,» rief der Andere mit wildem Gelächter; «warum fehlteſt Du ihn denn auf dreißig Schritt, Du Hauptſchütze?» — «Der Reiter machte mich irre, ſonſt hätte ich dem Capitaine das Lebenslicht auf dem Fleck ausgeblaſen; auch machte mich die Kälte zittern, ich hatte keine ſichere Hand mehr.»

«Sage, es war Furcht, und Du ſagſt keine Lüge,»

Digitized by Google

verſetzte der Spießgeſelle höhniſch. «Was mich anlangt, mir wird's nicht ſo leicht wieder kalt werden, mein Buckel brennt mich, als wenn tauſend Bratroſte recht tüchtig geheizt drauf lägen.»

«Und Du willſt dich recht zahm in eine ſolche Behandlung fügen und gar noch den Stock küſſen, der Dich geprügelt hat?»

«Den Stock küſſen, das wäre doch nichts Leichtes, will ich meinen,» erwiederte der Andere.

«Ja, meiner wurde mir auf den Schultern in ſo kleine Stücke zerſchlagen, daß ich ſchwerlich einen Splitter davon finden würde, den ich küſſen könnte; aber ich will doch lieber meine halbe Haut verlieren, als die ganze und die Ohren dazu. Und das wird unſer Loos ſeyn, wenn wir uns wieder in die Nähe dieſer raſenden Virginier wagen. Wenn es Gottes Wille wäre, wollte ich ihnen lieber Riemen zu ein Paar Stiefeln aus meiner Haut ſchneiden, daß ich nur mit dem, was übrig bleibt, aus ihren Händen käme. Hätteſt Du aber recht gewußt, woran Du biſt, ſo hätteſt Du dich an den Major Dunwoodie gehalten, der nicht halb ſo viel von unſern ſaubern Händeln weiß.»

«Halt's Maul, Raiſonneur,» brüllte der wüthende Anführer, «dein dummes Gewäſch kann einen erſt recht toll machen; es iſt nicht genug, daß wir beraubt und durchgeprügelt ſind, man muß ſich dann noch über ſo ein viehmäßiges Geſchwätz ärgern. Hilf die Proviſion

auspacken, wenn noch was im Schnappſack iſt, und ſtopf Dir's Maul damit.»

Dieſe Aufforderung fand Gehör und die ganze Bande machte unter vielem Seufzen und Krümmen, durch den zerrütteten Zuſtand ihrer Rücken hervorgebracht, Anſtalten zu einem kärglichen Mahl. Ein großes Feuer von dürrem Holz brannte in der Höhlung eines Felſens; nach und nach erholten ſie ſich ein Bischen von der Verwirrung der Flucht und ſammelten die zerſtreuten Sinne wieder. Als der Hunger geſtillt war und viele ihre Kleider ausgezogen hatten, um die Wunden beſſer zu pflegen, fing die Henkersbande an, auf Rachepläne zu ſinnen. Eine Stunde brachten ſie auf dieſe Art zu und verſchiedene Arten wurden vorgeſchlagen; da aber der Erfolg aller von einem guten Theil perſönlicher Tapferkeit abhing und große Gefahr damit verbunden war, ſo wurden ſie nach einander verworfen. Es war keine Möglichkeit, die Reiter zu überfallen, da ſie beſtändig auf ihrer Huth waren; und die Hoffnung, den Capitaine Lawton von ſeinen Leuten entfernt zu überfallen, war auch vergeblich; denn der Rittmeiſter war beſtändig im Dienſte thätig und ſeine Bewegungen waren ſo raſch, daß jede gute Gelegenheit, an ihn zu kommen, hauptſächlich vom Zufall abhing. Dabei war es noch keineswegs gewiß, ob der Ausgang ihrem Wunſch entſprechen würde; denn die Tollkühnheit des Capitaines war bekannt, und rauh und felſig wie Weſt-Cheſter war, konnte der

furchtbare Partheigänger, wie ſchon bekannt, die verwegenſten Sätze machen; ſteinerne Mauern waren nur kleine Hinderniſſe für den Anlauf der virginiſchen Reiterei. Allmählig nahm das Geſpräch eine andere Wendung, bis die Bande ſich endlich auf einen Plan vereinigte, der ſie ſowohl rächen, als ihren alten Appetit wieder ſchärfen ſollte. Das ganze Projekt wurde genau durchgangen, die Zeit beſtimmt und die Ausführung vertheilt; kurz, nichts fehlte an der vorläufigen Beſprechung dieſes Bubenſtücks, als ſie von einer laut ſchreienden Stimme unterbrochen wurden —

«Hier heraus, Capitaine Jack; hier ſitzen die Spitzbuben und eſſen bei einem Feuer; hierher und mordet die Diebe auf dem Platz; ſchnell, ſteigt ab und feuert die Piſtolen auf ſie.»

Dieſe ſchreckliche Drohung war hinreichend, um die ganze Philoſophie der Bande über den Haufen zu werfen; ſie ſprangen Hals über Kopf auf und rannten in das Dickicht. Da ſie ſchon einen Sammelplatz zu ihrem verabredeten Bubenſtück gewählt hatten, ſo zerſtreuten ſie ſich bald in die vier Winde. Gewiſſe Töne und verſchiedene Stimmen hörte man zurufen und antworten; wie aber die Marodeurs gute Fußgänger waren, ſo verloren ſie ſich bald in die Entfernung.

Kurz darauf trat Betty Flanagan aus der Dunkelheit hervor und nahm ganz kaltblütig Beſitz von Allem, was die Räuber auf ihrer Flucht zurückgelaſſen hatten: Mundvorrath und verſchiedene Kleidungsſtücke. Die

Waſchfrau ſetzte ſich wohlbedächtig und hielt eine Mahlzeit mit anſcheinend großer Zufriedenheit; eine Stunde ſaß ſie hier, den Kopf in tiefem Nachſinnen auf die Hand geſtützt, dann raffte ſie die Kleider, welche ihr am beſten zuſagten, zuſammen und zog ſich in den Wald zurück; ſie ließ das Feuer ausglühen, deſſen glimmendes Licht auf den Felſen widerſchien, bis ſein letzter Brand ausgeſickert war und der Ort der Einſamkeit und Finſterniß zurückgegeben.

Digitized by Google

In demſelben Verlage ſind folgende empfehlungswerthe Schriften erſchienen, und um beigeſetzte Preiſe durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kupferſammlung zu Walter Scott's ſämmtlichen Werken.

Erſte Lieferung: Enthaltend 5 Kupfer zum Fräulein vom See. 10 Sgr. oder 36 kr. Zweite Lieferung: Enthaltend 7 Kupfer zu Kenilworth. 15 Sgr. oder 54 kr. Dritte Lieferung: Enthaltend 3 Kupfer zu Jvanhoe und 3 Kupfer zu Peveril. 15 Sgr. oder 54 kr.

Zur Empfehlung dieſer Sammlung bedarf nur erwähnt zu werden, daß, theils nach Originalzeichnungen von Heideloff, theils nach engliſchen Originalen, die Herren Brückner, Fleiſchmann, Lips, Roßmäsler, Weber und David Weiß den Stich derſelben in Kupfer ausführten.

Romantiſche Kriegs- und Lebensabentheuer von C. A. Fiſcher.

Erſter Theil. Auch unter dem Titel: Neue Kriegs- und Reiſefahrten. Erſter Theil. 8. 1825. 1 Rthlr. 22½ Sgr. oder 3 fl.

Dem allgemein geſchätzten Verfaſſer ſteht ein Schatz literariſcher Quellen des Auslandes zu Gebot, welche er auf ſeine bekannte anmuthige Weiſe verarbeitet und zum Eigenthum unſerer Literatur macht. Wenn ſeine früheren Kriegs- und Reiſefahrten ſich durch Eleganz, Wärme und Wahrheit der Darſtellung auszeichneten, ſo verbindet dieſe neue Sammlung mit der Leichtigkeit und dem Glanze der Diction und der Treue der Ausführung, noch das Anziehende, daß ſie Stoffe behan-

delt, die, allgemein menſchlich und hiſtoriſch betrachtet, von dem höchſten Intereſſe ſind.

Die gläſerne Maske

von G. F. Hänle.

Ein Gemälde aus den Kriminalakten des ſiebenzehnten Jahrhunderts. Zweite Ausgabe. 8. Geheftet. 26 1/4 Sgr. oder 1 fl. 30 kr.

Der Verfaſſer hat den Stoff zu dieſer ſkizzirten Geſchichte aus den franzöſiſchen Kriminalakten des ſiebenzehnten Jahrhunderts gezogen, und wollte ſie nicht mit Blumen überhäufen, um ihre ſchreckliche Wahrheit nicht verdächtig zu machen. Er hat ſie in das Gewand gehüllt, in welchem die handelnden Perſonen unter den Augen ihrer Zeitgenoſſen gewandelt ſind, und es ihrer Kataſtrophe überlaſſen, ſie zu entkleiden.

Sarons-Roſen.

Eine Maurer-Gabe.

Den Treuen des Bundes geweiht, und als Manuſcript für BBr.·. herausgegeben vom Br.·. G. Friederich. Mit den Melodien hierzu, vom Br.·. Meggenhofen. Cartonirt. 1 Rthlr. 5 Sgr. oder 2 fl.

Unter die intereſſanteſten Erſcheinungen in der Maurer-Literatur gehört ohnſtreitig obige Schrift, deren Inhalt um ſo mehr ſich des allgemeinen Beifalls erfreuen wird, da das Ernſte mit dem Humoriſtiſchen darin ſo trefflich abwechſelt, und die einzig wahre Tendenz des Ordens klar und gründlich in Wort und Symbol dargeſtellt wird.

Digitized by Google